Nr. 207. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 3. Mai 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

E. L. **Berlin**, 2. Mai.

Deutscher Reichstag.

82. Plenar-Sitzung vom 2. Mai, 1 Uhr.

Vom Abg. v. Holleufer ist ein Schreiben eingegangen, betreffend seine Ernennung zum vortragenden Rath im Ministerium des Innern, wodurch sein Mandat erledigt sei.

Am Bundesrathstische Graf Posadowsky, v. Bötticher.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Meyer-Danzig wegen Konvertirung der 4- und 3½prozentigen Reichsanleihen.

Abg. Meyer-Danzig (Rp.) weist, nachdem der Schatzsekretär sich zu sofortiger Beantwortung der Interpellation bereit erklärt hatte, auf eine frühere Rede des Herrn Schatzsekretärs hin, in welcher als Voraussetzung für die Konvertirung die vorgängige Stabilität des jetzt marktüblichen niedrigen Zinsfußes bezeichnet worden sei. Redner sucht sodann nachzuweisen, daß diese Stabilität gegenwärtig als vorhanden anzusehen sei. Wenn nach wie vor im Kourse der 3prozentigen Papiere noch Schwankungen unter den Parikours vorkämen, so sei das lediglich die Schuld der Unsicherheit über die Konvertirungsfrage.

Schatzsekretär Graf Posadowsky: Ich bedauere, eine so klare und bestimmte Antwort auf die gestellte Frage nicht geben zu können. Wir können hier mit der Konvertirung nur in Verbindung mit den Einzelstaaten vorgehen, denn sonst würden wir ja den Einzelstaaten präjudiziren. Wäre ein Beschluß gefaßt, so hätte ich ja auch schon ein bezügliche Vorlage eingebracht. Ich fasse daher auch die Interpellation nur so auf, daß sie die Konvertirung in mahnende Erinnerung bringen will. Die wirthschaftliche Lage, auf die der Interpellant hinwies, kann auch nicht allein so mit der Konvertirungsfrage in Beziehung gebracht werden, es kommt auch noch der allgemeine Zinsfuß in Betracht. Wir können nicht den Zinsgenießern den Zinsfuß künstlich herabsetzen. Augenblicklich ist das arbeitslos umherlungernde Kapital ein Grund dafür, daß der Zinsfuß so gedrückt ist. Ich wiederhole, es kann nicht Aufgabe des Staates sein, durch Konvertirung den Zinsfuß künstlich zu drücken. Zu einer Konvertirung kann ein Staat nur schreiten, wenn er überzeugt ist, daß nicht in absehbarer Zeit wieder Konjunkturen eintreten, welche den gelegentlich, aus vorübergehenden Gründen gedrückten allgemeinen Zinsfuß wieder heben. Der Schatzsekretär führt dann aus, daß noch bis 1894—95 die 3prozentige Reichsanleihe so niedrig begeben worden sei, daß sie noch 3½ Prozent Zinsen dem Erwerber brachte, bezw. dem Reiche kostete. Erst 1895 bis 96 sei sie zu 99 Prozent begeben worden, es sei also erst knapp ein Jahr verflossen, seit der Zinsfuß sich für die neu begebenen Reichsschulden auf 3 Prozent und eine Kleinigkeit darüber gestellt habe. Diese Zeit sei zu kurz, um daraufhin eine Konversion vorzunehmen. Letztere würde auch große Umwälzungen zur Folge haben, sie würde unser gutes deutsches Geld ins Ausland treiben, um dort höher verzinsliche fragwürdige Papiere zu erwerben. (Beifall.) Namens des Reichskanzlers könne er die positive Erklärung abgeben: Der Herr Reichskanzler wird auf keinen Fall mit der Konvertirung vorgehen ohne gleichzeitiges, gleichartiges Vorgehen der Einzelstaaten. Und ferner, so schließt der Schatzsekretär, kann ich daher auch erklären, daß ich keinesfalls noch im Laufe dieser Session eine Konvertirungsvorlage vorlegen werde.

Auf Antrag Rintelen (Ztr.) tritt das Haus in eine Besprechung des Gegenstandes ein.

Abg. Rintelen bestreitet, daß, wie der Interpellant behaupte, bereits eine Stabilität des niedrigen Zinsfußes eingetreten sei. Preußen habe es gar nicht nöthig, zu konvertiren, denn die mit seiner Anleiheschuld erworbenen Eisenbahnen rentiren weit über 4 Prozent. Wolle man die früheren Besitzer der Eisenbahnen, welche damals als Abfindung 4prozentige Staatsanleihen erhalten hätten, jetzt um 1 Prozent verkürzen, so sei das geradezu eine Expropriation, die moralisch zu verwerfen sei. (Widerspruch rechts.) Auch den Sparsinn würde man durch die Konvertirung schädigen. Die Herren, die hier die Konversion verlangten, seien dieselben Herren, die an anderer Stelle einer Staatsunterstützung nicht nur nicht widerstrebten, sondern sogar mit Hand und Fuß danach angelten.

Abg. Graf Stolberg (k.) erklärt für einen Theil seiner Freunde, für sie stehe im Vordergrunde die Noth der Landwirthschaft. So lange die Regierung den „großen Mitteln" widerstrebe, so lange sei es nothwendig, die landwirthschaftliche Produktion zu verbilligen und zu diesem Zweck sei die Konvertirung der Reichsanleihen nöthig. Denn wenn diese nicht erfolge, könnten auch die Landschaften nicht weiter konvertiren. Namentlich für den Osten sei die Konvertirung von großer Bedeutung. Angesichts des jetzigen Standes des Zinsfußes könne man nicht von einer künstlichen Herabsetzung des Zinses reden, im Gegentheil, durch die Nichtkonversion werde der Zinsfuß künstlich hochgehalten. Man möge daher mit dieser Maßregel möglichst bald vorgehen.

Abg. Friedberg (natl.): Meine Freunde und ich hegen sozialpolitische Bedenken gegen die Konvertirung. Diese würde unverkennbar gerade denjenigen Ständen Nachtheile bringen, denen wir doch eher eine Verbesserung ihres Einkommens, als eine Verschlechterung gönnen: den Mittelständen! Auch die Stabilität des jetzigen niedrigen Zinsfußes halten wir nicht für so ausgemacht, wie die Herren Interpellanten. Im Gegensatz zum Vorredner — der eine Konvertirung der 4proz. sofort auf 3 Prozent verlangt hatte — hält Redner eine Konversion der 4proz. zunächst höchstens auf 3½ für angängig, wiederum aus sozialpolitischen Rücksichten. Den von Rintelen gegen die Konversion angeführten Grund: der preußische Staat sei gewissermaßen verpflichtet, den früheren Besitzern der Eisenbahnen die 4 Prozent weiterzuzahlen, könne er allerdings nicht als stichhaltig anerkennen. Redner schließt: Auf jeden Fall sollten nicht wir hier, der Reichstag, die Initiative in einer so wichtigen Frage ergreifen, dieselbe sowie die Verantwortlichkeit dafür vielmehr den Regierungen zuschieben. Auch wäre es das richtigste, die Initiative zur Konvertirung den Einzelstaaten zu überlassen.

Abg. Bebel (Soz.): Die ganze Frage ist lediglich eine solche des guten Willens an der entscheidenden Stelle. Die große Masse der Steuerzahler hat das höchste Interesse an der Konvertirung. Erfolgt diese, so können wir um so besser alle neuen Steuerpläne zurückschlagen und alle die nothwendigen Reformen: Gehaltsverbesserungen für Lehrer und Beamte, Anstellung von Richtern 2c. durchführen. Redner weist dann auf die kolossalen Geldansammlungen hin bei den sozialen Versicherungsanstalten: Unfall-, Alters-Versicherung und Krankenkassen, ferner bei allen Versicherungsgesellschaften, Stiftungen. Das spreche doch — entgegen der Anschauung des Schatzsekretärs — dafür, daß der jetzige niedrige Zinsfuß nicht als vorübergehender Zustand angesehen werden dürfe.

Abg. Barth (freis. Vg.): Ich verstehe durchaus, daß die verbündeten Regierungen sich vor der Verantwortung scheuen. Wenn aber die Verhältnisse auf dem Weltmarkte und die wirthschaftlichen Verhältnisse für die Konvertirung sprechen, so muß ich es doch für richtig halten, nicht länger damit zu warten, sondern möglichst bald und selbstständig damit vorzugehen. Ausschlaggebend muß doch die Rücksicht auf die Steuerzahler sein, auf deren Kosten man doch unmöglich Liebesgaben an die Gläubiger des Reiches zahlen kann. Auch sozialpolitisch ist die Konvertirung angezeigt, denn im Reiche mit seiner indirekten Steuerlast sind doch die Steuerzahler in ihrer Gesamtheit die weniger leistungsfähigen gegenüber den Staatsgläubigern. Daß wir durch die Konversion unser gutes deutsches Geld ins Ausland treiben, halte ich für eine falsche Ansicht. Wenn freilich, m. H., die durch die Konvertirung ersparten Summen zu agrarischen Experimenten verwendet werden sollten, dann — wäre es besser, das Geld bliebe in den Händen der Staatsgläubiger. (Heiterkeit.) Es wäre daher auch gut, daß die Regierung auf die Frage antworte, was sie mit den ersparten Geldern anzufangen gedenke. Erst dann wird man ein ganz zuverlässiges Urtheil über die Konvertirungsfrage gewinnen.

Abg. Gamp tritt für die Konvertirung ein, unter Bemängelung der Diskontopolitik der Reichsbank.

Schatzsekretär Graf Posadowsky: Herr Bebel hat den Verdacht geäußert, daß andere als sachliche Gründe bei der Behandlung der Konvertirungsfrage mitgewirkt hätten. Er hat gesagt, daß deutsche Fürstenhäuser große Vermögen zu erheblichem Theil in Reichsanleihe angelegt hätten und das der Grund sei, weshalb die Konvertirung nicht eintrete. Ich kann nur bedauern, daß Herr Bebel in den sachlichen Ton dieser Verhandlungen solche Motive hineingebracht hat, und ich kann ihm versichern, daß von keiner Seite auch nur der Schein einer Andeutung in dieser Richtung hingewirkt hat. Und ich bestreite ihm, daß es ein deutsches Fürstenhaus oder eine Verwaltung giebt, die versuchte, einen solchen Einfluß in eigennützigem Interesse auszuüben. Weiter tritt der Schatzsekretär noch den Aeußerungen Gamps über die Diskonto-Politik der Reichsbank entgegen.

Abg. Graefe (Antisemit) widerspricht lebhaft der Konversion im Interesse des kleinkapitalistischen Mittelstandes.

Abg. Schaedler (Ztr.): Herr Rintelen hat nicht im Namen der Partei gesprochen. Ich wenigstens kann namens eines Theils meiner Freunde erklären, daß wir für die Konversion sind, weil wir die 4proz. für einen überwundenen Standpunkt halten.

Abg. v. Langen (kons.) spricht namens eines Theils der Konservativen gegen die Konvertirung.

Abg. Galler (südd. Volksp.) erklärt, seine Freunde stünden der Konversion sympathisch gegenüber, namentlich im Hinblick auf den Umfang, den bei uns die indirekten Steuern hätten.

Abg. Pauli (Reichsp.) äußert namens eines erheblichen Theils seiner Partei Bedenken gegen die Konversion.

Mit einigen Bemerkungen des Abg. Meyer schließt die Besprechung.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Interpellation Bueb; Abgabentarif auf dem Nordostseekanal; Margarine.

Schluß 5¼ Uhr.

E. L. **Berlin**, 2. Mai.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

12. Plenarsitzung vom 2. Mai, 1 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Miquel, Dr. Bosse und Kommissarien.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Gehälter der Volksschullehrer.

Von dem Grafen Zieten-Schwerin ist eine Resolution vorgeschlagen worden, wonach bis zum Erlaß eines allgemeinen Schulgesetzes die Kosten des Volksschulwesens von den Gemeinden aufzubringen sind unter angemessener Unterstützung bedürftiger Gemeinden aus Staatsmitteln, die alljährlich in dem Etat zu bewilligen sind.

Oberbürgermeister Schneider-Magdeburg beklagt die Entwickelung des Schulwesens, die eine einseitig bureaukratische geworden sei und große Machtbefugnisse in den Händen des Ministers konzentrirt haben. Möge die Regierung aus dem Schicksal der Vorlage eine Lehre ziehen und den Weg zu einer Verständigung suchen; solcher Wege giebt es mehrere. Lehnen wir deshalb möglichst einstimmig die Vorlage ab und machen Sie den Weg frei für ein neues Gesetz, für welches die Direktive durch die Resolution des Grafen Zieten gegeben ist.

Minister Bosse: Es ist wohl ohne Beispiel in der parlamentarischen Geschichte, daß ein fleißig durchgearbeitetes Gesetz in dieser Weise beseitigt wird. Es handelt sich dabei doch auch um die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses und um die Lehrerschaft, deren Hoffnungen durch ihre Beschlüsse vernichtet werden. Die Verantwortung hierfür hat nicht die Regierung, sondern dies hohe Haus.

Prof. Dr. Bierling-Greifswald beantragt Kommissionsberathung.

Oberbürgermeister Struckmann-Hildesheim hält diesen Antrag im gegenwärtigen Stadium der Berathung für unzulässig.

Der Präsident v. Manteuffel schließt sich diesen Bedenken an.

Minister Dr. Miquel: Vergeblich wird man die Verantwortung der Regierung zuweisen, das Land wird das nicht glauben. Was nutzt denn ein neues Gesetz? Negativ stimmen Sie zusammen, aber nicht positiv! Da gehen Sie auseinander in ihren Meinungen. Sie erregen Verstimmung bei den Lehrern und das ist immer eine üble Sache. Die Regierung wird thun, was sie thun kann, um das Loos der Lehrer zu verbessern. (Bravo!) Der Antrag Zieten ist nicht annehmbar, erregt auch Verfassungsbedenken. Durch die großen Staatszuschüsse für Schulen gefährden Sie die kommunale Selbstverwaltung in Schulsachen, abgesehen von den religiösen Bedenken, die aus solcher Entwickelung des Schulwesens entstehen müssen.

Oberbürgermeister Bender-Breslau: Wenn die Lage der Lehrer so traurig ist, dann trifft die Schuld auch die Regierung.

Damit schließt die Generaldebatte.

Zu § 1 der Vorlage befürwortet Graf Zieten-Schwerin seinen Antrag, der den Zweck habe, die Kommissionsberathung der Vorlage zu ermöglichen.

Prof. Dernburg empfiehlt ebenfalls Kommissionsberathung.

Oberbürgermeister Becker-Köln widerspricht derselben.

Herr von Levetzow für Kommissionsberathung.

Diese wird vom Hause abgelehnt, ebenso § 1 der Vorlage und, auf Antrag Becker-Köln, der Rest der Vorlage im Ganzen.

Das Haus erledigt sodann eine Petition wegen Aenderung der Prüfungsvorlageschriften für Gerichtsschreiber durch Tagesordnung.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung unbestimmt, jedoch voraussichtlich nicht vor dem 18. Mai.

Schluß 3¾ Uhr.

Deutschland.

○ **Berlin**, 2. Mai. Entgegen den Mittheilungen verschiedener Blätter, wonach die Absendung einer großen Verstärkung der Schutztruppe für Südwestafrika bereits beschlossen sei und Ende Mai von Hamburg abgehen solle, erfährt die „Nat.-Ztg." zuverlässig, daß endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt sind. Richtig sei nur, daß die Nachrichten aus Südwestafrika große Vorkehrungen geboten erscheinen lassen.

Der dritte polnisch-sozialistische Parteitag, der zu Pfingsten in Berlin stattfinden sollte, ist in Folge der Verwirrung, welche die Schließung der sozialdemokratischen Wahlvereine im Lager der deutschen Genossen verursacht hat, vertagt worden.

Die Beisetzung des Professors v. Treitschke hat heute Mittag unter großer Betheiligung stattgefunden. Viele Hunderte von Blumenspenden waren eingegangen, darunter vom Großherzog von Baden, dem Erbprinzen von Meiningen. Im Auftrage des Großherzogs von Baden war der badische Gesandte v. Jagemann erschienen. Anwesend war außer dem Kultusminister Dr. Bosse auch der frühere Kultusminister von Goßler. Die nationalliberale und die Reichspartei hatten Abordnungen mit Kränzen entsandt.

— Graf Paul von Hoensbroech, der frühere Jesuit, veröffentlicht im Verlage von A. Haack in Berlin eine Flugschrift über „die Zivilehe". Er weist nach, daß die Zivilehe in keinerlei Weise dem christlichen Geiste widerspreche, und führt aus:

„Unter Christen ist die Ehe als bürgerlicher Kontrakt und als christliche Lebensgemeinschaft ein und dasselbe, d. h. wo immer und wie immer Christen sich rechtskräftig die Ehe versprechen, da entsteht durch dies Versprechen vor Gott die christliche Ehe. „Darinnen steht das eheliche Leben, in der Treue, daß eins zum andern spricht: ich bin dein und du bist mein. Das ist die Ehe", lautet der schöne und tiefsinnige Ausspruch Luthers, und den gleichen Gedanken und die gleiche urchristliche Wahrheit kleidet die katholische Kirche von ihrem sakramental-kanonistischen Standpunkt aus in die Lehre ein: „Unter Christen kann die Ehe nicht geschieden werden in Sakrament und Kontrakt als zwei verschiedene Dinge, sondern die von Christen eingegangene Ehe ist entweder Sakrament und Kontrakt zugleich, oder falls sie nicht Sakrament ist, ist sie auch kein Kontrakt". . . . Es ist schlechterdings unfaßlich, daß ein evangelischer Christ, der nach dem Sinn und Geist des Evangeliums sein ganzes Thun und Lassen: „Essen und Trinken oder was immer", wie der Apostel sagt, einrichtet, der alles „im Herrn" verrichtet, gerade jene wichtige Handlung, die Ehe, nicht im evangelischen Geist und nicht „im Herrn" vornehmen sollte. Wenn er aber seinen eheschließenden Willen aus dieser christlichen Gesinnung heraus bethätigt, nun so schließt er eben eine christliche Ehe, sei es wo es sei und wie es sei; denn — und das ist immer und immer wieder zu betonen — weder das Evangelium, die einzige Richtschnur unseres christlichen Denkens und Handelns, noch die christliche Praxis hat die christliche Eheschließung abhängig gemacht von der Anwesenheit eines Geistlichen oder der Vornahme kirchlicher Zeremonien."

Das Ergebniß seiner Untersuchungen faßt Graf Hoensbroech in folgende Sätze zusammen: 1. Die Ehe wird geschlossen durch die Willenserklärung der Brautleute, nicht aber durch Worte oder Handlungen dritter Personen, seien es nun Staats- oder Kirchendiener. Sie sind nur Zeugen für den eheschließenden Akt der Nupturienten. 2. An dieser auf dem innersten Wesen der Ehe beruhenden Thatsache hat das Christenthum nichts geändert. 3. Das Christenthum hat deshalb auch in den Ländern, wo es seinen Einzug hielt, die dort vorgefundene bürgerlich-rechtliche Eheschließungsform ohne jedes religiöse Bedenken acceptirt. 4. Die Unterscheidung zwischen Zivilehe und kirchlicher Ehe ist gänzlich unbegründet. Es giebt nur eine Ehe. Wird sie von Christen und in christlicher Gesinnung geschlossen, so ist es eine christliche Ehe, vor wem immer die eheschließende Willenserklärung auch abgegeben sein mag. 5. Die fälschlich sogenannte Zivilehe als keine Ehe hinzustellen, beruht auf Unkenntniß der evangelisch-christlichen Auffassung des Wesens der christlichen Ehe. 6. Obwohl also die auf die standesamtliche Handlung folgende kirchliche Feier in keiner Weise die christliche Ehe schließt, so steht sie doch mit der schon erfolgten Eheschließung in organischem Zusammenhang und bildet das äußerlich-kirchliche durchaus naturgemäße Komplement zum voraufgegangenen innerlich-christlichen Akt der eheschließenden Willenserklärung. Kein wahrer und echter Christ wird deshalb die sogenannte kirchliche Trauung versäumen. 7. Diese Anschauungen haben vom Beginn des Christenthums an bis weit über die Reformation hinaus bestanden. 8. Erst das verderbliche Staatskirchenthum hat die kirchliche Trauung als nothwendiges Requisit zur Eheschließung eingeführt. 9. Die fakultative Zivilehe ist ein Rückschritt zum Staatskirchenthum und eine durch den Staat ausgesprochene Mißachtung der kirchlichen Trauung. Sie ist eine Maßregel, von der nur die römische Kirche Vortheil, die evangelische nur Nachtheil hat. 10. Gegen die Einführung der fakultativen Zivilehe protestiren vom politischen Standpunkt aus der gesunde Sinn, der mit ihr schwere und unnöthig heraufbeschworene Kämpfe entstehen sieht; vom christlichen Standpunkt aus die objektive Auffassung des Wesens und der Entwickelungsgeschichte der christlichen Ehe.

Köln, 2. Mai. Aus London wird gemeldet: Die Erörterung der Blätter über die geheimen Depeschen zwischen Rhodes und der Chartered Company dauert fort. Rhodes gilt allgemein als ein gefallener Mann, und die Meinung geht dahin, den Freibrief der Company einzuziehen. Selbst die „Times" wagen nur noch mildernde Umstände unter Hinweis auf Rhodes frühere Verdienste zu befürworten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Mai. Bei dem gestrigen Rückmarsch der Arbeiter aus dem Prater entstand in der Ottakringerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem lärmenden Arbeitertrupp von 300 Personen und der Sicherheitswache. Zwei Wachtleute wurden durch Steinwürfe verletzt, die Ruhestörer wurden auseinandergetrieben und zwei von ihnen verhaftet. Ein aus dem Prater zurückkehrender Zug Ulanen wurde in der Nähe des Schlickparkes (Rossau) von Straßenjungen mit Steinen beworfen. Drei Steinwerfer wurden festgenommen.

Pest, 2. Mai. Der König verlieh dem Ministerpräsidenten Baron Banffy das Großkreuz des Leopold-Ordens.

Pest, 2. Mai. Eröffnungsfeier der Ausstellung. Alle Straßen sind mit Fahnen und Guirlanden reich geschmückt. Des großen Andranges wegen mußten bereits um 10 Uhr die Straßen polizeilich abgesperrt werden. Um 9 Uhr begann die Auffahrt der zur Eröffnungsfeier geladenen Gäste. Vor der Industriehalle ist das prächtige Königszelt errichtet; vor ihm hatten sich gegen 11 Uhr die Mitglieder des Herrscherhauses versammelt; gegenüber dem Zelte hatten die Mitglieder des diplomatischen Korps Aufstellung genommen, zu beiden Seiten des Zeltes der ungarische Reichstag, das österreichische Herrenhaus und Abgeordnetenhaus, die beiderseitigen Minister und weitere hohe Beamte, sowie die Generalität und Stabsoffiziere Aufstellung genommen. Punkt 11 Uhr verkündeten brausende Eljen-Rufe die Ankunft des Königspaares, welches den ganzen Weg entlang Gegenstand der begeisterten Ovationen seitens der spalierbildenden Menge war. Nachdem die Majestäten sich auf die im Zelte errichtete Tribüne begeben hatten, trat der Handelsminister Daniel, als Präsident der Landes-Ausstellungs-Kommission, vor und hielt in begeisterten Worten eine Ansprache an den König und erbat die Erlaubniß zur Eröffnung der Ausstellung. Der König antwortete in einer Ansprache und sagte u. A.: Von aufrichtiger Freude erfüllt, sind Wir zur Eröffnung dieser, einen geschichtlichen Zeitabschnitt bezeichnenden Ausstellung erschienen. Diese Ausstellung wird, wie ich hoffe, vor aller Welt bezeugen, daß die ungarische Nation, nachdem sie diesen Staat ein Jahrtausend hindurch unter manchen widrigen Umständen glorreich erhalten hat, nicht nur durch ihre Tapferkeit auf dem Schlachtfelde den Thron und das Vaterland jederzeit zu beschützen wußte, sondern auch auf dem Felde der Kultur einen würdigen Platz errungen hat und unter den zivilisirten Völkern einnimmt. Bezeugen wird sie ferner, daß, wenn auch auf dem politischen Kampfplatze Viele zur Geltungmachung ihrer patriotischen Gefühle verschiedene Wege wählten, alle Bürger in Treue zu der heiligen ungarischen Krone in voller Einigkeit zu finden sind. Ich wünsche aufrichtig, daß dieser Einklang und diese brüderliche Einigkeit segenbringend alles das ausdehnen möge, was zur Beglückung und zur Sicherung der Zukunft unseres geliebten Königreichs Ungarn dienen kann. Schließlich erklärte der König die Ausstellung für eröffnet. Brausende Eljenrufe erschollen, die Geschütze der Zitadelle gaben Schüsse ab, die Gesangvereine stimmten die für diese Gelegenheit komponirte Festhymne an und sämtliche auf dem Ausstellungsgebiete befindlichen Glocken wurden geläutet. Hierauf begann der König unter Leitung des Handelsministers, begleitet von den Mitgliedern des Herrscherhauses, dem Gefolge und den geladenen Gästen, den Rundgang durch das Ausstellungsgebiet und hielt im königlichen Pavillon Cercle ab. Nach der Besichtigung begaben sich der König und die Mitglieder des Herrscherhauses unter begeisterten Ovationen in ihre Absteigequartiere zurück. Die Königin war bereits vor Beginn des Rundganges in die Ofener Hofburg zurückgekehrt. Heute Abend findet eine Festvorstellung in der königlichen Hofoper statt. Zur Illumination heute Abend sind große Vorbereitungen getroffen worden.

Belgien.

Brüssel, 30. April. In der heutigen Sitzung der belgischen Repräsentantenkammer kam es zu sehr bezeichnenden, republikanischen Kundgebungen. Auf der Tagesordnung stand die Anfrage der sozialistischen Abgeordneten, ob der Unterrichtsminister sein Rundschreiben, das allen Volksschullehrern die Theilnahme an den von der Arbeiterpartei am 1. Mai veranstalteten Kundgebungen verbietet, aufrechterhalten wolle. Unterrichtsminister Schollaert bejahte diese Frage mit Entschiedenheit und führte in langer Rede aus, daß die Maifeier eine revolutionäre Kundgebung sei, von der die Lehrer um so mehr sich fernhalten müßten, als sie das Vertrauen aller Familien sich bewahren müssen. Dazu erstrebe die sozialistische Partei Belgiens offen die Herstellung der Republik. Sozialist Defaisseaux unterbrechend: „Ich habe in diesem Hause wiederholt die Republik hochleben lassen und werde es auch weiter thun!" „Niemals", so schloß der Minister, „werde ich den mir unterstehenden Beamten und Lehrern gestatten, an Kundgebungen theilzunehmen, bei denen der Ruf ertönt: „Es lebe die Republik!" An diese Worte schloß sich folgende erbauliche Auseinandersetzung. Sozialist Demblon, ein wegen seiner königfeindlichen Gesinnung abgesetzter Lütticher Lehrer, jetzt Professor der Literatur an der neuen Brüssler radikalen Universität, ruft: „Sie werden lieber rufen: Es lebe Kleopold II.!" (König Leopold hat bei seiner vorjährigen Pariser Reise den Tänzerinnen an der großen Oper, besonders Fräulein Cléo, besondere Zuneigung bewiesen.) Minister Schollaert: „Diese Schmähung des Abgeordneten, der vielleicht nicht einmal weiß, was er sagt, wird mich nicht von meiner Pflicht abbringen." Abg. Demblon: „Wie? wir sollten nicht das Recht haben, die Republik zu lieben, wie Sie das Recht haben, die Monarchie zu lieben und ihr zu schmeicheln. Uebrigens haben diese Etiquettefragen in unsern Augen keine entscheidende Wichtigkeit, und man könnte vielleicht das Königthum dulden, unter der Bedingung jedoch, daß es durch Personen vertreten wird, die mindestens gewisse Bürgschaften der Ehrbarkeit, Schicklichkeit und Moralität bieten! Da dieses bei uns nicht der Fall ist, so habe ich das Recht, mit Leopold II. denjenigen zu bezeichnen, der die belgische Monarchie vertritt." Die Rechte schrie und tobte; sie rief „Zur Ordnung!" Kammerpräsident Beernaert: „Es sind Ihnen bedauerliche Worte entschlüpft. Es giebt Einrichtungen und Personen, die über unseren Handlungen schweben müssen. Ich rufe Sie zur Ordnung." Abgeordneter Demblon: „Es bleibt darum nicht minder wahr, was ich gesagt habe." Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen bekräftigen auch andere sozialistische Abgeordnete ihre republikanischen Gesinnungen.

Frankreich.

Paris, 2. Mai. Die internationale Urheberrechtskonferenz hat gestern ihre dritte und letzte Plenarsitzung abgehalten, an deren Schluß sie von dem neuen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Herrn Hanotaux begrüßt wurde. Die Konferenz wird am Montag zur Zeichnung der von ihr vereinbarten Zusatzakte zur Berner Konvention schreiten. Ihre Theilnehmer folgen heute einer Einladung ihres Präsidenten Freycinet zum Frühstück.

England.

London, 2. Mai. Den „Times" wird aus Teheran von gestern gemeldet, dort herrsche ziemliche Beunruhigung; Prinz Kamran Mirza Naïl es Saltaneh habe sich auf Verlangen der Regierung in seinen Palast zurückgezogen. Eine Zeit lang hätte es viele Unzufriedene gegeben wegen der Theuerung der Lebensmittel, welche zum Theil durch die übermäßige Ausgabe von Kupfermünzen veranlaßt worden sei.

London, 2. Mai. Königin Viktoria ist gestern Abend 8 Uhr auf Schloß Windsor eingetroffen.

London, 2. Mai. Aus Kapstadt wird den „Times" vom 30. v. M. gemeldet, nach Berichten aus Pretoria sei die Beschlagnahme des Eigenthums der gefangenen Mitglieder des Reformkomitees aufgehoben worden, ausgenommen im Falle Charles Leonard und Dr. Wolff. Dem genannten Blatte wird weiter gemeldet, der Präsident des Oranje-Freistaates habe im Volksraad erklärt, er sei angewiesen, alle Verträge mit der Chartered Compagny aufzuheben, da diese Gesellschaft eine Gefahr für Südafrika bilde.

Aberdeen, 2. Mai. Bei der Ersatzwahl zum Unterhause wurde an Stelle des bisherigen radikalen Vertreters gewählt Kapitän Pirie (radikal) mit 2909 Stimmen gegen Tommann (Arbeiterpartei), der 2479 Stimmen erhielt.

Rußland.

Petersburg, 2. Mai. Der Kaiser empfing den hier anwesenden ehemaligen französischen Minister Flourens.

Während des ganzen Aufenthaltes des Kaiserpaares in Moskau anläßlich der Krönungsfeierlichkeiten werden täglich 5000 Arme der Stadt unentgeltlich gespeist, am Krönungstage selbst wird 10 000 Personen ein Mahl und zur Erinnerung ein Trinkkrug gespendet.

Der Appellationsgerichtshof verwarf die in dem Prozeß des Redakteurs des „Grashdanin" Fürsten Meschtschersky gegen die Brüder Polowzew vom ersteren eingelegte Berufung. Die von der ersten Instanz gegen den älteren Polowzew erkannte Arreststrafe wurde verdoppelt, das Urtheil gegen den jüngeren wurde bestätigt.

Petersburg, 2. Mai. Dem Programm für die Krönungsfeierlichkeiten ist noch ein Prunkmahl bei dem englischen Botschafter, welches am 23. Mai stattfinden soll, und ein Empfang der Duma von Moskau zugefügt worden.

Asien.

Teheran, 2. Mai. Ueber das Attentat auf den Schah werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Schah hatte in Begleitung des Großveziers und mehrerer Personen seines Gefolges den äußeren Hof des Wallfahrtsortes, wo er einem Araber ein Almosen gereicht, an einen Wasserträger einige wohlwollende Worte gerichtet hatte, durchschritten und auch die erste der beiden Ketten, mit denen der eine Hof abgeschlossen ist, passirt, als der Mörder sich ihm näherte und aus einer Entfernung von einigen Fuß einen Revolverschuß auf ihn abgab. Der Schah sank in die Knie, erhob sich wieder, machte einige Schritte und fiel wiederum hin. Der Mörder wurde verhaftet. Der Schah wurde bewußtlos in seinen Wagen getragen und nach dem Palaste in Teheran gebracht, wo die Aerzte den inzwischen eingetretenen Tod feststellten. Nach dem ärztlichen Leichenbefund ist der Tod dem Umstande zuzuschreiben, daß die Kugel in die Herzbeutelgegend zwischen der sechsten und siebenten Rippe eingedrungen war.

Afrika.

Kairo, 2. Mai. Gestern hat bei Akascheh zwischen drei Eskadronen der egyptischen Kavallerie und dem elften sudanesischen Regiment

einerseits und dreihundert Kameeltreibern der Derwische andererseits ein Zusammenstoß stattgefunden. Die Derwische wurden zurückgeschlagen und erlitten große Verluste. Der Verlust der Egypter betrug einen Todten.

Massowah, 2. Mai. Das bisher im Lager von Adi Caje befindlich gewesene Expeditionskorps ist nach Senafe verlegt worden. Die anhaltende, außerordentliche Trockenheit bereitet den Bewegungen der Truppen große Schwierigkeiten. Nach den letzten Meldungen haben sich die Streitkräfte des Ras Mangascha und des Ras Alula südlich von Adigrat konzentrirt. Osman Digma ist von Tokar nach seiner Heimath Adarama am Atbara zurückgekehrt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Mai. Der „Verein Stettiner Kaufleute" beschloß in seiner Freitag-Sitzung folgende Resolution: Der „Verein Stettiner Kaufleute" erblickt in der Gründung eines Versandtgeschäftes des deutschen Kolonial-Hauses mit seinen 25 000 über ganz Deutschland verbreiteten Mitgliedern eine neue Gefahr für den seßhaften Kleinhandel und schloß sich in seiner Sitzung vom 1. Mai den folgenden vom Zentralausschusse kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine zu Berlin gefaßten Beschlüssen an: In Erwägung: 1. daß die Deutsche Kolonial-Gesellschaft satzungsgemäß die Aufgabe hat, das Interesse für die Kolonialbestrebungen zu verbreiten, nicht aber Handelsgeschäfte, geschweige denn Detailhandel zu betreiben; daß ein Wettbewerb der Deutschen Kolonial-Gesellschaft mit den Kolonialwaaren-Detailhändlern geeignet ist, die kolonialen Bestrebungen in weiten Kreisen mit Recht mißliebig zu machen resp. zu mißkreditiren; 3. daß die deutsche Kolonialpolitik ins Werk gesetzt worden ist, um dem deutschen Handels- und Gewerbestande zu nützen und nicht um ihm zu schaden; 4. daß die bestehenden Waarenkaufhäuser aus Nichtkaufleuten bestehender Vereine dem Mittelstande im Gewerbe und Handel bereits schweren Schaden zugefügt haben, erhebt der Zentralausschuß gegen die in dem Rundschreiben vom 26. Februar mitgetheilte Errichtung eines Detailverkaufsgeschäfts für Kakao, Chokolade, Kaffee, Zigarren u. s. w. durch den „Verein Stettiner Kaufleute" öffentlichen Einspruch, und fordert zugleich alle diejenigen Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, die die Nothwendigkeit der Berücksichtigung der berechtigten Interessen des Handels- und Gewerbestandes anerkennen, auf, in geeigneter Weise gegen das Ladengeschäfts- und Versandthaus-Projekt des Vorstandes der Deutschen Kolonial-Gesellschaft vorzugehen.

— Der Kaufmann und kaiserl. russische Vize-Konsul Albert Herold in Stralsund ist zum stellvertretenden Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen in Stralsund wiederernannt.

— Der Preis der Zweiten Michael-Beer'schen Stiftung im Betrage von 2250 Mark, zu einer einjährigen Studienreise nach Italien und für Bewerber ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses, in diesem Jahre für „Bildhauer" ausgeschrieben, ist dem Bildhauer Karl Reinert aus Friedrichsthal bei Garz zuerkannt worden.

— In der Woche vom 17. bis 23. April kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 119 Erkrankungs- und 4 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 61 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon 15 in Stettin; sodann folgt Scharlach mit 29 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 17 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Diphtherie erkrankten 22 Personen (1 Todesfall), davon 4 Personen in Stettin, an Darm-Typhus 5 Personen, an Kindbettfieber 2 Personen (1 Todesfall), davon 1 Person in Stettin. In den Kreisen Greifenhagen und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Aus den Bädern.

Ahlbeck. Zu den von Jahr zu Jahr mehr in Aufnahme kommenden Ostseebädern zählt, wie die Frequenzlisten nachweisen, in erster Linie Ahlbeck. Und dies mit Recht, denn wenig Seebäder haben einen solch selten schönen Strand und Strandpromenade, an die sich die herrlichsten Laub- und Nadelwälder anschließen. Mit Rücksicht auf den großen Zuspruch hat sich Ahlbeck entsprechend entwickelt, sodaß heute die Hotels und Villen der Strandpromenade in direkter Verbindung mit Heringsdorf stehen. Auch dieses Jahr ist wieder ein Haus ersten Ranges, „Der Ahlbecker Hof" mit Pensionsvilla eröffnet worden. Beide Gebäude liegen freistehend direkt am Strande und sind mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend ausgestattet worden. Für gute Bewirthung bürgt der Ruf des Besitzers, Herr J. Munkacsy, Inhaber des Café Metropole zu Dresden, welcher Jahre lang an der Spitze der ersten Etablissements des In- und Auslandes stand und dessen Unternehmungen sich stets des besten Renommees erfreuten. Prospekte über Pensionsbedingungen werden auf Wunsch von der Direktion des Hotels kostenfrei übersandt.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Georg Ebers Gesammelte Werke. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt. Von den allgemein bekannten und beliebten, elegant geschriebenen und auf gründlicher Kenntniß beruhenden Werken Ebers bietet die neue Ausgabe in ausgezeichneter Ausstattung mit großem Druck eine überaus billige Ausgabe (jedes Heft von 80 Seiten zu 60 Pfg.) und kann daher sehr warm empfohlen werden. Jeder erwirbt sich damit eine Bibliothek, welche ihn in die Sitten der verschiedensten Zeiten und Völker hineinversetzt. [95]

Oda Olberg, Das Elend in der Hausindustrie der Konfektion. Preis 1 Mark. Leipzig bei Grunow. Die Verfasserin zeigt uns das große Elend, in welchem das weibliche Geschlecht in Deutschland lebt, wenn es sich durch Handarbeit ernähren soll. Hier ist Hülfe schlechthin nothwendig. [106]

Der Verlag von C. Regenhardt in Berlin, der uns bereits eine Reihe guter Werke gebracht hat, bietet in **Schlössing, Der Kaufmann auf der Höhe der Zeit,** fünfzehnte, völlig neu bearbeitete Auflage in 10 Lieferungen à 50 Pfg. ein kaufmännisches Handbuch, welches wir warm empfehlen können. Klar, präzis und kurz, aber eben darum auch klar und leicht zu begreifen, bietet dasselbe ein höchst brauchbares Handbuch für Kaufleute. [83]

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg,** 2. Mai. Von einem bedeutenden Brandschaden wurde gestern nach Mitternacht das Dorf Drewitz bei Gülzow heimgesucht, indem bei dem Bauern Heinz im Pferdestall Feuer ausbrach und diesen Hof sowie den Hof des Bauern Albert Nordwig mit sämtlichen Gebäuden, Inhalt und dem ganzen Viehstand vernichtete. Auch ein dritter Hof, der des Bauern Wilhelm Nordwig, wurde vom Feuer ergriffen, doch gelang es den herbeigeeilten Spritzen, hier das Wohnhaus und Stallgebäude zu retten. Den Gebäudeschaden hat die Altpommersche Sozietät zu tragen, dagegen soll das Inventar nicht versichert sein.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 3. Mai. Das Schwurgericht verhandelte in der gestrigen Sitzung gegen den Kellner Bernhard Sarnow aus Swinemünde, dem versuchte Nothzucht zur Last gelegt wurde. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuldig der gewaltsamen Vornahme unzüchtiger Handlungen, doch wurden dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt und lautete demgemäß das Urtheil auf 5 Monate Gefängniß. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. — Da die für Montag noch in Aussicht genommene Verhandlung wieder abgesetzt werden mußte, so erreichte die Schwurgerichtstagung bereits gestern ihr Ende.

* Die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode umfaßte nur vier Sitzungstage, an denen sieben Verhandlungen stattfanden, davon endete eine mit Freisprechung. Das niedrigste erkannte Strafmaß waren 3 Monate Gefängniß, das höchste 2 Jahre Zuchthaus, insgesamt wurden an Strafen verhängt 2 Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Gefängniß. Abgeurtheilt wurden Meineid und Sittlichkeitsverbrechen in je zwei Fällen, betrügerischer Bankerott, Straßenraub und Landfriedensbruch in je einem Falle.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 2. Mai. Aus Liebesgram versuchte gestern Nachmittag der 23 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Otto Scholz aus der Florastraße zu Pankow sich zu erschießen. Scholz hatte sich vor Kurzem mit seiner Braut entzweit und davon seinen Wirthsleuten, dem Arbeiter Conrad'schen Ehepaare, Mittheilung gemacht. Schon am vergangenen Sonntag schien er die Absicht zu haben, sich zu erschießen. In seinem Zimmer machte er einen Revolver schußfertig; die Waffe ging jedoch vorzeitig los und die Kugel flog durch das Fenster ins Freie. Gestern früh verschlief Scholz die Zeit und ging nicht in den Dienst. Um nicht Unannehmlichkeiten zu haben, da er als Heizer pünktlich antreten mußte, meldete er sich krank und blieb zu Hause. Im Laufe des Vormittags schrieb er einige Briefe, die ihm die Wirthin auf die Post tragen sollte. Dann zog er sich aus und legte sich wieder zu Bett. Plötzlich rief er nach der Wirthin und bat sie um ein Glas Wasser. Als Frau Conrad das Zimmer betrat, fand sie ihren Miether im Bette in seinem Blute schwimmen. Scholz hatte sich eine Revolverkugel in den Kopf gejagt, seine Absicht, sich zu tödten, jedoch nicht erreicht. Nachdem ein Arzt dem Schwerverletzten einen Nothverband angelegt hatte, brachte man ihn mit einem Krankenwagen in die Charitee.

— Eine entsetzliche Mordthat wurde Sonntag, den 26. d. Mts., Abends 7½ Uhr, auf öffentlicher Straße mitten im Dorfe Baar bei Luzern verübt. Dem „Luz. Tagebl." wird darüber geschrieben: Gabiati aus Italien, Vater und Sohn, welche in Zürich ein Geschäft für Lebensmittel, Wein u. s. w. besitzen, haben vor Kurzem im Dorfe Baar anläßlich der Eisenbahnbauten eine Filiale für die hier zur Zeit sehr zahlreich weilenden Italiener errichtet. Vor etwa zehn Tagen kam die junge Frau des Gabiati, Sohn, eine sehr anständige, gut aussehende und wohl gebildete Frau, in das hiesige Geschäft. Vor einigen Tagen kam auch der Brudersohn ihres Mannes, ein 18jähriger Italiener, hierher, wie es sich aus den bei ihm aufgefundenen Briefschaften ergiebt (aus welchem Grunde ist noch nicht ganz aufgeklärt), mit der Absicht, die Frau seines Onkels zu ermorden. Diese That konnte er Sonntag Abend in grauenhaftester Weise zur Ausführung bringen. Er iff das grpfOer zuerst in der zu ebener Erde liegenden Wohnung neben dem Magazine an. Die Frau konnte über die Straße bis an den Dorfbach entfliehen, wo sie der Mörder, mit einem langen, breiten Messer bewaffnet, erreichte, zu Boden warf und ihr an Kopf, Schultern, Armen, überhaupt wo es sich traf, Schnittwunden beibrachte. Erst als der herbeigeeilte Mann dem Mörder mit dem harten Knopfe seines Stockes einen Schlag auf den Kopf und ein anderer Nachbar mit einem Sparren einen solchen auf die Beine versetzen konnten, wurde es möglich, sich seiner Person zu bemächtigen. Nur mit größter Mühe gelang es dem herbeigeeilten Polizeichef und dem Polizeidiener ihn der Menge zu entreißen, die gleich selbst auch über ihn herfallen wollte. Die arme Frau ist eine halbe Stunde später, ohne wieder zur Besinnung zu kommen, ihren Wunden erlegen.

Lüttich, 2. Mai. Gestern stieß in der Nähe des Bahnhofs ein Güterzug mit einem aus Flemalle kommenden Personenzug zusammen. 4 Personen wurden nur leicht verletzt.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von G. und O. Lüders, Hamburg,
vom 1. Mai 1896.

Da die Vegetation durch das kalte Wetter im April noch sehr zurückgehalten ist, war der Futtermittelabzug auch in dieser Woche noch außergewöhnlich rege. Kleie und Reisfuttermehl loko sehr knapp; Palmkuchen wegen Streik in Harburger Fabriken schwer erhältlich.

Tendenz: Stetig.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,50 bis Mark 3,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 3,80 bis 4,00 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 2,80 bis Mark 3,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 2,00 bis Mark 2,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,10 bis Mark 2,30 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,00 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,35 bis Mark 3,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 5,35 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 5,65 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 4,90 bis Mark 5,30 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 56—60 Prozent Mark 5,25 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 3,75 bis Mark 4,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,75 bis Mark 4,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 4,00 bis Mark 4,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 4,30 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 3,80 bis Mark 4,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Viehmarkt.

Berlin, 2. Mai. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4002 Rinder, 7028 Schweine, 1715 Kälber, 9226 Hammel.

Der Rindermarkt wickelte sich ganz gedrückt und schleppend ab, da die hiesigen Käufer in Folge ungünstigen Ausfalls der vorangegangenen Fleischmärkte sich sehr zurückhaltend zeigten. Es bleibt etwas Ueberstand. 1. Qualität 56 bis 58 Mark, 2. Qualität 50—54 Mark, 3. Qualität 43—48 Mark, 4. Qualität 37—41 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief langsam und wird geräumt. 1. Qualität 41—42 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 39—40 Mark, 3. Qualität 36—38 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. Nur gute schwere Waare war begehrt, dagegen war das Geschäft in kleinen Kälbern äußerst gedrückt. Es wird kaum ganz ausverkauft. 1. Qualität 55—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 46—54 Pf., 3. Qualität 40—45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt waren gute Lämmer sehr reichlich vertreten, daher war der Geschäftsgang gedrückt und schleppend. Wahrscheinlich bleibt etwas Ueberstand. 1. Qualität 43—44 Pf., Lämmer bis 47 Pf., 2. Qualität 40—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 2. Mai. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,40 bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,00 bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,75. Ruhig, stetig. Brod-Raffinade I. 25,25. Brod-Raffinade II. 25,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,75—25,25. Melis I. mit Faß 24,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 12,60 bez., 12,62½ B., per Juni 12,77½ bez., 12,80 B., per Juli 12,90 G., 12,95 B., per August 13,02½ bez., 13,05 B., per Oktober-Dezember 11,92½ G., 11,97½ B. Stetig.

Hamburg, 2. Mai, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 68,25, per September 64,00, per Dezember 60,00, per März 59,75. Ruhig.

Hamburg, 2. Mai. Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 12,55, per Juni 12,72½, per August 12,97½, per Oktober 12,10, per Dezember 11,97½, per März 12,12½. Behauptet.

Pest, 2. Mai. Kein Produktenmarkt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Die 200jährige Gedenkfeier der Kunstakademie fand heute um 4 Uhr unter großer Betheiligung in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers statt. Auf die dargebrachte Huldigung der Akademie verlas der Monarch den kaiserlichen Dank. Wenn der Senat Dankbarkeit empfinde für die Errichtung der Akademie und tiefe Dankbarkeit ausspreche für den Gründer der Akademie, Friedrich Wilhelm I., so erhoffe der Kaiser eine gedeihliche Entwickelung vaterländischer Kunst und vertraue dem hohen Kunstsinn der gegenwärtigen Leiter, daß heiliges Feuer der Begeisterung durch jene Kunstbriefe genährt und bewahrt werde. Halten Sie fest an dem überlieferten Ideale der Künste, fuhr der Kaiser mit erhobener Stimme fort, und Meine Gunst wird Ihnen stets erhalten bleiben. Zum Schluß der feierlichen Rede bemerkte der Kaiser: und jetzt entledige ich Mich noch eines Auftrages Meiner hohen Mutter: dieselbe dankt Ihnen für Ihre Thätigkeit und sendet beste wärmste Wünsche, und zwar besonders bewegten Herzens, da grade heute Gott seine Gnade Ihr bewiesen habe und eine Enkelin in Athen geschenkt habe. Der Kultusminister verlas alsdann viele Ordensverleihungen. Der Kaiser hielt sodann Cercle; ganz besonders wurde allseitig bemerkt, daß der Kaiser den Finanzminister Miquel ganz besonders herzlich begrüßte und ihm die Hände schüttelte, ebenso auch dem Staatsminister v. Puttkamer.

Wien, 2. Mai. Die hiesige persische Gesandtschaft erhielt erst Mittags aus Teheran offiziell eine Depesche, welche die Ermordung des Schahs bestätigt und die Thronbesteigung des Mussaffer Eddin Mirza anzeigt. Der Gesandte, welcher in Pest weilte, wurde von der Depesche verständigt und kehrt heute Abend nach Wien zurück. Die Motive des Mordes glaubt man in hiesiger Gesandtschaft darin zu finden, daß der Attentäter in der Person des Schah seinem Haß gegen den Islam Ausdruck geben wollte.

Wien, 2. Mai. Die Seiden- und Bandwaarenfirma H. Trust u. Co. hat mit ¼ Million fl. ihre Zahlungen eingestellt; das Ausland ist stark betheiligt.

Brünn, 2. Mai. Heute wurde das Testament des Barons Hirsch eröffnet. Als Universalerbin figurirt die Wittwe des Barons; seine Adoptivtochter wurde mit einem Legat bedacht. Für wohlthätige Zwecke in Mähren sind 1 Million ausgeworfen, wovon die Hälfte für Israeliten bestimmt ist. Die Beamten aus den beiden mährischen Besitzungen erhalten 60 000 fl. Andere Legate sind im Testament nicht angeführt.

Brüssel, 2. Mai. Die deutsche Reichsregierung hat eine Theilnahme Deutschlands an nächstjähriger Brüsseler Weltausstellung zugesagt.

Paris, 2. Mai. Trotz des von den Radikalen erlassenen Manifestes scheint das Kabinet Meline durchaus nicht gefährdet zu sein. Die Gemäßigten und die Konservativen sind fest entschlossen, das Kabinet unter Aufbietung aller Kräfte und Mittel zu unterstützen.

Nizza, 2. Mai. In dem Befinden des russischen Thronfolgers ist ein ernster Rückfall eingetreten. Der Bluthusten hat in besorgnißerregender Weise zugenommen.

Rom, 2. Mai. Nach Meldungen aus Afrika ist Negus Menelik wieder in Schoa eingetroffen. Die Bevölkerung empfing den Sieger in begeisterter Weise und wohnte dem Vorbeimarsch der italienischen Gefangenen, an deren Spitze sich General Albertone befand, bei. Große Begeisterung ergriff die Schoaner, als die von den Italienern erbeuteten Kanonen und Waffen vorübergeführt wurden.

Bilbao, 2. Mai. In Matamoros in Spanien drangen gestern einige Arbeiter in zwei Kaufläden ein und plünderten sämtliche Lebensmittel.

London, 2. Mai. Zu dem Drama in Teheran schreibt die „Morning Post", die Ermordung des Schahs von Persien könne sehr schwere Folgen nach sich ziehen. England dürfe nicht zugeben, daß sein Einfluß in Teheran in Gefahr gerathe durch die Wiederzulassung des russischen Einflusses; es könne auch nicht gestattet werden, daß eine Nation durch den persischen Meerbusen ihren Einzug in die orientalischen Meere halte.

Newyork, 2. Mai. Die Chicagoer Konvention wählte Mac Kinley zum Präsidentschafts-Kandidaten.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung. — A. L. S. 1. Von einer Majestätsbeleidigung kann in diesem Falle keine Rede sein. 2. Eine Rede „machen" kann das betreffende Vereinsmitglied wohl, wenn er die aber halten will, so muß er davon den Vorsitzenden verständigen. — Max L. in K. Unter das Fischereigesetz fällt auch der Fang von Krebsen, Austern, Muscheln und anderen nutzbaren Wasserthieren, soweit sie nicht Gegenstand des Jagdrechtes sind. Wo in diesem Gesetz der Ausdruck „Fische" gebraucht ist, sind darin die vorbenannten Thiere mit einbegriffen (§ 2 d. Ges. vom 30. 5. 74). — Fr. M. in R. Nach § 33 d. Inv.- u. Alt.-V.-G. kann einem Empfänger einer Invalidenrente die Rente entzogen werden, wenn in den Verhältnissen desselben eine Veränderung eintritt. — Th. T. Die Anglikanische Kirche ist die Staatskirche in Großbritannien und Irland, sie ist hinsichtlich der Lehre den reformirten Kirchen beizuzählen, in Kultus und Kirchenverfassung hält sie zwischen Katholizismus und Protestantismus die Mitte. Der Gottesdienst ist durch das 1549 verfaßte, durch die Uniformitätsakte von 1559 eingeführte, zuletzt 1662 revidirte allgemeine Gebetbuch genau geregelt, besonders fällt dabei der lithurgische Reichthum desselben auf. — P. D. Einzelne Blutadern, aber nicht diensthindernde — zeitig untauglich wegen zurückgebliebener körperlicher Entwickelung. — A. F. Das Einjährig-freiwilligen-Zeugniß berechtigt in keiner Weise zum Eintritt in die Ost-Afrikanische Schutztruppe. Nur alte gediente Soldaten werden dazu genommen. — Lehrer St. in N. Gute und preiswerthe Bienenkörbe — sowohl Gravenhorstsche Bogenstülper wie Lüneburger Stülpkörbe — können Sie von M. H. Bode in Neudorf bei Gifhorn (Hannover) beziehen. — Z. G. 51. Wenn sich die Beantwortung der Frage verzögerte, so liegt dies daran, daß wir dieselbe unserem Rechtsbeistand überweisen mußten. Derselbe ist folgender Ansicht: Die gegebene Information ist unzureichend. Dem Anscheine nach handelt es sich um einen schriftlichen Vertrag, den Sie mit dem Rathmann als Bevollmächtigten der städtischen Behörde geschlossen haben. Eine mündliche Abrede, welche die Gültigkeit des Vertrages von einer Bedingung abhängig macht, ist unwirksam. Die Stadt als Geschäftsherr kann also jeder Zeit in den von ihrem Beauftragten abgeschlossenen Vertrag eintreten. Sie bleiben trotz gemachter Aufwendungen an den bedungenen Preis gebunden. Um von dem Vertrage entbunden zu werden, müssen Sie an die städtische Behörde die Aufforderung richten, innerhalb einer angegebenen Frist (2 Wochen) sich zu erklären, ob die Stadt in das Geschäft eintritt, widrigenfalls Sie sich nicht mehr als gebunden betrachten. — A. B. Die Umsatzsteuer tritt erst mit dem Tage in Kraft, an welchem die Publikation erfolgt. — L. F. in M. Das Aufblasen des Fleisches geschlachteter Thiere, namentlich das Aufblasen des Fleisches von Hammeln und Kälbern, sowohl mittelst des Mundes als mittelst eine Blasebalgs oder anderen Werkzeugs ist verboten. — Z. in Eberswalde. Die Gerichtsvollzieher begannen ihre Thätigkeit am 1. Oktober 1879. — Neugierige Frieda. Friedrich Mitterwurzer wurde am 16. Oktober 1844 zu Dresden geboren.

Wetteraussichten für Sonntag, den 3. Mai.

Ein wenig kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen nördlichen Winden.

Wasserstand.

Am 1. Mai. **Elbe** bei Aussig + 0,97 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,36 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,22 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,55 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,30 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,18 Meter, Unterpegel + 0,40 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,93 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 2,48 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,08 Meter. — Am 30. April: **Netze** bei Usch + 1,02 Meter.

Berlin, den 2. Mai 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,50G	Westf. Pfbr.	4%	—,—
do.	3½%	105,25G	do.	3½%	102,20b
do.	3%	99,80B	Wstp.rttsch.	3½%	100,60G
Pr.Consl.Anl.	4%	106,25b	Kur- u. Nm.	4%	105,30b
do.	3½%	105,40b	Lauenb. Rb.	4%	105,30b
do.	3%	99,75b	Pomm. do.	4%	105,30b
B-St-Schld.	3½%	100,80bG	do.	3½%	102,30b
Berl.St.-O.	3½%	101,80bG	Posensche do.	4%	105,30b
do. n.	3½%	103,90G	Preuß. do.	4%	105,30b
Pom.Pr.-A.	3½%	102,20G	Rh. u. Westf.		
Stett.Stadt-			Rentenbr.	4%	105,30b
Anl. 94	3½%	102,00b	Sächs. do.	4%	105,30b
Wstp.P.-A.	3½%	102,00B	Schles. do.	4%	105,30B
Berl. Pfdbr.	5%	121,20b	Schl.-Holst.	4%	105,30b
do.	4½%	117,40G	Bad. Esb.-A.	4%	104,80G
do.	4%	113,90G	Baier. Anl.	4%	105,80B
do.	3½%	105,00G	Hamb. Staats-		
Kur-u.Nm.	3½%	101,50G	Anl. 1886	3%	98,80bG
do.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	107,30G
Landsch.	4%	—,—	do. amort.		
Central-	3½%	101,50G	Staats-A.	3½%	101,00bG
Pfandbr.	3%	95,40G	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,70b	Bair. Präm.-		
Pomm. do.	3½%	101,00B	Anleihe	4%	156,25b
do.	4%	—,—	Cöln.-Mind.		
do.	3%	95,40G	Präm.-A.	3½%	140,40b
Posensche do.	4%	101,75B	Mein. 7-Gld.		
do.	3½%	100,50G	Loose	—	23,40b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.			Elberf. F.	240	—,—
Feuerv.	430	9370,00G	Germania	45	—,—
Berl. Feuer.	170	2300,00G	Mgd. Feuer.	240	4800,00bG
L. u. W.	125	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00G	Preuß. Leb.	42	845,00G
Colonia	400	—,—	Preuß. Nat.	51	1020,00bB
Concordia	51	1260,00b			

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	60,25bG	Oest. Gd.-R.	4%	104,00G
Buk. St.-A.	5%	100,30bG	Rum. St.-A.-		
Buen.-Aires			Obl. amort.	5%	100,00B
Gold.-Anl.	5%	38,00bG	R. co. A. 80	4%	103,25bG
Ital. Rente	4%	84,20B	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	96,25B	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.-St.	6%	96,80B	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	111,90b	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	101,10G	do. 66	5%	169,75bB
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	121,00bG
do. Silb.-R.	4⅕%	101,30G	Serb. Gold-		
do. 250 54	4%	171,25b	Pfandbr.	5%	87,75bG
do. 60er Loose	4%	151,75b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 64er Loose	—	340,10b	do. n.	5%	—,—
Rum. St.-	5%	—,—	Ung. G.-Rt.	4%	104,00B
A.-Obl.	5%	103,10b	do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-			Pr.B.Cr.Ser.		
Pfd. 3 abg.	3½%	104,75G	12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	104,75G	Pr. Ctrb. Pfdb.		
do. 5 abg.	3½%	100,25bG	(rz. 110)	5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-			do. (rz. 110)	4½%	—,—
Real-Obl.	4%	101,20bG	do. (rz. 100)	4%	103,60bG
Dtsch.Hyp.-B.-			do.	3½%	101,00bG
Pfd. 4, 5, 6	5%	113,00G	do. Com.-O.	3½%	100,00bG
do.	4%	101,70bB	Pr. Hyp.-A.-B.		
Pomm. Hyp.-			div. Ser.		
B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	(rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4			do. (rz. 100)	3½%	100,60bG
(rz. 100)	4%	100,00G	Pr. Hyp.-Vers.		
Pomm. 5 u. 6			Certificate	4%	100,20b
(rz. 100)	4%	103,40bG	do.	4%	105,40bG
Pr.B.-B., unkndb.			St. Nat.-Hyp.-		
(rz. 110)	5%	115,75G	Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6			do. (rz. 110)	4½%	110,25G
(rz. 100)	5%	109,40G	do. (rz. 110)	4%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,50bG	do.) rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	128,00b	Hibernia	5½%	165,25b
Boch. Bw. A.	—	86,00bG	Hörd. Bgw.	0	11,25G
do. Gußst.	4½%	156,10bG	do. conv.	0	—,—
Bonifac.	0	111,00bG	do. St.-Pr.	0	37,00G
Donnersm.	6%	152,60bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-			Laurahütte	4%	152,75bG
Pr. L. A.	0%	43,90bB	Louise Tiefb.	0	60,10bG
Gelsenkch.	6%	164,75b	Mk.-Wstf.	6	131,60bG
Hark. Bgw.	0	128,00bG	Oberschles.	1%	80,60bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.			Jelez-Wor.	4%	—,—
3. A. B.	3½%	100,80G	Iwangorod-		
Cöln-Mind.			Dombrowa	4½%	104,50G
4. Em.	4%	—,—	Koslow-Wo-		
do. 7. Em.	4%	—,—	ronesch gar.	4%	101,20bB
Magdeburg-			Kursk-Chark.-		
Halberst. 73	4%	—,—	Asow-Oblg.	4%	101,00b
Magdeburg-			Kursk-Kiew		
Leipz. Lit. A.	4%	—,—	gar.	4%	102,30b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	103,00bB
Oberschles.			do. Smol	5%	104,80b
Lit. D	3½%	—,—	Orel-Griasy		
do. Lit. D	4%	—,—	(Oblig.)	4%	101,00bG
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	102,40bB
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Mor-		
Gal. C. Ldw.	4%	99,90bG	czansk gar.	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-		
do. conv.	5%	—,—	Terespol	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—	Warschau-		
Chark. Asow	4%	—,—	Wien 2. E.	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—	Wladikawk.	4%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	102,00G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	125,00bG
Ostpreußische Südbahn	4%	120,40b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	59,10bG	Balt. Eisb.	3%	66,40bG
Frkf.-Güth.	4%	85,20G	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	156,00bG	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Lud-			Gotthardb.	4%	175,50b
wigshafen	4%	122,80b	It. Mittmb.	4%	92,25b
Marienburg-			Kursk-Kiew	5%	—,—
Mlawka	4%	92,25bG	Mosk. Brest	3%	—,—
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Ndschl.-Märk.			do. Ndwstb.	5%	—,—
Staatsb.	4%	102,10b	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Ostp. Südb.	4%	93,60b	Sdöst. (Lb.)	4%	41,50B
Saalbahn	4%	—,—	Warsch.-Tr.	5%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. Wien	4%	275,00b
Amstd.-Rttb.	4%	—,—			

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit			Disc.-Com.	8%	207,75b
u. Prod.	3¾%	72,00b	Dresd. B.	8%	154,60b
Berl. Eff. B.	4%	127,80G	Nationalb.	6½%	141,60b
do. Hdlsges.	4%	149,70b	Pomm. Hyp.		
Bresl. Disc.-			conv.	6%	143,80G
Bank	6½%	119,40bG	Pr. Centr.-		
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Bod.	9½%	177,25bG
Deutsch. B.	9%	187,10b	Reichsbank	6,23%	158,30b
Dtsch. Gen.	5%	120,90bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,43b
Souvereigns	20,42G	Franz. Banknot.	81,15b
20 Frcs.-Stücke	16,255bG	Oester. Banknot.	170,10b
Gold-Dollars	4,1875b	Russische Not.	216,50b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	73,00B	Harb. Wien Gum.	20%	339,75bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	348,25bG
Leopoldshall	3½%	87,75b	Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,40G
Oranienburg	6%	161,90bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	221,50bG
do. St.-Pr.	6%	161,75bG	do. (Lüders)	8%	216,10G
Schering	15%	245,75bG	Gruson werke	—	—,—
Staßfurter	11	185,25G	Hallesche	28%	413,00bG
Union	8%	107,90bB	Hartmann	7	139,10bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	77,00bG
Möller u. Holberg	0	3,00G	Schwarzkopf	12½%	277,00bG
B. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	140,30bG
B. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	117,75b
St. Chamott-Fabrik	15%	249,90bG	Wilhelmshütte	4%	63,90b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	196,00G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	109,00bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	128,75G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	356,75b
Danziger Oelmühle	—	—,—	Stett. Electr.-Werke	6%	139,90b
Dessauer Gas	10%	205,50G	Stett. Pferdebahn	3%	105,10G
Dynamite Trust	10%	176,00B	N. Stett. D.-Comp.	0%	64,00bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅜ b.

Wechsel-Cours v. 2. Mai.

Amsterdam	8 T.	2½%	169,20B
do.	2 M.	2½%	168,30G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,10b
do.	2 M.	2½%	80,85bB
London	8 T.	2%	20,445
do.	3 M.	2%	20,39b
Paris	8 T.	2%	81,20b
do.	2 M.	2%	80,95b
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,05bB
do.	2 M.	4%	—,—
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,90b
Ital. Pl.	10 T.	5%	75,05G
Petersburg	8 T.	4½%	216,10b
do.	3 M.	4½%	214,30bB

Die Herrin von Hardingholm.

Orginal-Roman von Emilie Heinrichs.

48) (Nachdruck verboten.)

„Betty! Was reden Sie da," rief die Baronin, sie entsetzt anblickend, „es wäre mein Tod, wenn man mich aufsuchte. Aber es wird auch nicht geschehen," setzte sie beruhigter hinzu, „jene treuen Freunde werden die Gebrandmarkte wie die Pest meiden, wirkliche Treue ist ein seltenes Juwel, sonst würden die Dichter sie nicht so preisen."

„Das will ich denn doch nicht gesagt haben," meinte Betty, der Baronin den Thee präsentirend und ihr recht appetitliche Butterbrötchen mit delikatem Aufschnitt vorlegend. „Wenn ich zum Exempel an das gnädige Fräulein von Ruthard — ich glaube, sie ist schon lange verheirathet —"

„Ja, Otti heirathete schon vor zehn Jahren, sie war eine gute Seele," fiel Gabriele, von der Erinnerung an die Freundin beherrscht, wehmüthig ein, wobei sie mechanisch ihren Thee trank.

„Essen Sie etwas dazu, liebe Herrin!" schmeichelte Betty, „ich bekomme immer Extragutes, weil ich nur von Denen kaufe, die fest und beständig von Ihrer Unschuld überzeugt sind. Und das sind nicht Wenige, liebe Frau — Stille, sehen Sie, wie Sie lächeln, der Name gefällt Ihnen, ich muß mich ja darin üben, daß ich nicht aus der Rolle falle, obgleich es gar nicht nöthig wäre, da alle meine Kunden zu Ihren treuen Freunden gehören, die mit Freuden der guten Frau Baronin, wie man Sie nennt, ihre Thüren öffnen würden."

Gabriele lächelte wirklich über die „närrische" Betty und aß ihr zu Gefallen einige von den appetitlichen Butterbrötchen, bis sie Müdigkeit vorschützte und allein zu sein wünschte.

Die junge Frau trug rasch das Theegeschirr hinaus, wünschte ihr gute Nacht und kam nun endlich tief aufathmend zur Lektüre ihres Briefes, den sie noch mit heroischem Gleichmuth unerbrochen bei sich trug.

Frau Ottilie Gebhardt schrieb: „Meine liebe Frau Hansen! Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Zeilen und bitte Sie, mich am Freitag, den 28. des Monats, im Hotel „Zur Krone" aufzusuchen. Ich werde dort am Abend, etwa gegen neun Uhr, eintreffen und möchte Sie sogleich sprechen."

Bettys Gesicht strahlte vor Freude.

„Die ist Dir doch treu geblieben, Du Arme," flüsterte sie, den Brief sorgfältig verschließend, „wollen mal sehen, ob Du daran stirbst."

Der folgende Tag war der 28. Juni. Betty war so sehr erregt, daß sie es vorzog außerhalb zu arbeiten, wozu sich ihr stets, wenn sie wollte, Gelegenheit bot. Sie würde wohl spät Abends erst wiederkommen, meinte sie, weil sie auch noch den alten Onkel sehen wolle, und so möchte sich Frau Stille die Zeit nicht lang werden lassen.

Diese versprach, recht vorsichtig zu sein und sah Betty gerne gehen, weil sie mit ihren hoffnungslosen Gedanken und dem finsteren Entschlusse, der immer mehr von ihrer Seele Besitz nahm, allein zu sein wünschte.

Ruhelos wanderte die Aermste, nachdem sie vergebens in der Arbeit eine Art Betäubung und Ablenkung gesucht, mit unhörbaren Geistertritten in dem Häuschen umher und setzte sich endlich mit dem Bilde ihres Kindes in einen Winkel, um dasselbe unverwandt zu betrachten und mit heißen Thränen zu benetzen. So gingen die Stunden träge und lautlos dahin, die Sonne neigte sich bereits im Westen und noch immer saß Gabriele unbeweglich in ihrem Winkel.

Endlich erhob sie sich und wieder trug ihr Antlitz jenen Ausdruck starrer Ruhe, der Betty so sehr erschreckt hatte. Sie war bleich und schwankte wie ein Rohr im Winde, wie schwach sie doch war! Seufzend trank sie ein Glas Wein, den Betty ihr vorsorglich hingestellt hatte, aß ein wenig Brot, weil sie an ihr Mittagessen garnicht gedacht hatte, und blickte ungeduldig nach der Uhr, deren Zeiger nicht vorwärts rücken wollten.

Sie legte ihren Hut und ihr Jaquett zurecht, steckte ihre kleine Baarschaft zu sich und ging wieder unruhig umher. Sie fühlte sich so beengt, so dumpf im Gehirn, sehnte sich nach frischer Luft wie der Hirsch nach Wasser und ging in den kleinen Garten, wo sie sich mit scheuem Umblick in die Laube stahl, die von Geisblatt und wildem Wein dicht umrankt war.

Hier saß sie und schaute unverwandt in die sinkende Sonne, deren schimmerndes Gold den ganzen Horizont, welchen sie von ihrem Versteck aus überschauen konnte, in wundervollen Reflexen übergoß und die Lämmerwölkchen in eine entzückende Farbenpracht tauchte.

O, wie schön war doch die Welt! — Wie schwer davon zu scheiden für den Glücklichen! —

„Ja, nur für den Glücklichen und auch für Alle, denen die Hoffnung noch geblieben," seufzte sie düster, „für mich nicht, — nicht für die Hoffnungslosen, die Gebrandmarkten."

Plötzlich schreckte sie zusammen, regungslos durch eine Lücke der Ranken nach dem Häuschen starrend. Ihr feines Ohr hatte einen leichten Schritt vernommen, welcher am Häuschen angehalten. Sie hörte deutlich, wie Jemand die Hausthür zu öffnen versuchte und dann durch den Seitengang in den Hof kam. — Es war ein fein gekleidetes schlankes Mädchen, ein Kind von vielleicht elf oder zwölf Jahren. Gabriele fühlte sich beim Anblick desselben einer Ohnmacht nahe, ihre ganze Seele lag in ihren Augen, mit denen sie die zarte Gestalt verschlang. Sie preßte die Hand aufs Herz, um das wilde Klopfen desselben zu bändigen und mußte gewaltsam an sich halten, um nicht durch einen Schrei sich zu verrathen.

Das junge Mädchen trat durch die nur eingeklinkte Hofthür, welche Gabriele zu schließen vergessen, ins Haus. Es währte eine geraume Weile, bevor sie wieder heraustrat, und jetzt erst konnte die Lauscherin das volle Antlitz desselben erblicken. Es war kein Zweifel mehr möglich, sie hatte das Original des Bildes, ihre Tochter mit dem fremden Namen, für welche sie selber immer eine Fremde bleiben mußte, vor sich. Wie süß dieses junge Gesicht war, das dem Vater freilich etwas ähnelte, und doch, wie die arme Mutter sich jubelnd sagte, auch ihre Züge, ihre Augen besaß. Enttäuscht und verwundert zugleich flogen diese Augen forschend durch den kleinen Garten.

Da jubelte es plötzlich laut auf: „O, böse Betty — Versteck mit mir zu spielen!" — und im nächsten Augenblick schon, bevor die tödtlich erschreckte Gabriele das Unerwartete zu fassen vermochte, stand das junge Mädchen vor ihr.

„Ach, verzeihen Sie!" stammelte die junge Baroneß verlegen, „ich glaubte, Frau Hansen hier zu finden."

Gabriele hatte sich erhoben und erwiderte mit einer anmuthigen Verneigung: „Frau Hansen arbeitet heute außerhalb, mein gnädiges Fräulein, — ich bin eine Verwandte und augenblicklich bei ihr zum Besuch."

Die junge Dame horchte erstaunt dem melodisch klingenden Organ der Fremden, während ihre großen Kinderaugen wie gebannt an dem feinen sympathischen Antlitz derselben hingen.

„Eine Verwandte," sagte sie endlich, „davon hat mir der böse Claus gar nichts gesagt. Er weiß es wohl selber nicht einmal," setzte sie, ihn entschuldigend, hinzu, wobei ein reizendes Lächeln ihr Antlitz überflog, „da wir Beide Stubenarrest erhalten haben."

Gabriele zuckte zusammen.

„Stubenarrest?" fragte sie, sich zu einem Lächeln zwingend, „das ist allerdings eine harte Strafe bei solchem herrlichen Wetter. Aber es wird doch, wie ich sehe, nicht so streng damit genommen."

„Weil ich hier bin, meinen Sie?" sprach die junge Dame schelmisch lachend, „o, das ist ein strafbares Entweichen. Wir dürfen ja Beide, der Claus und ich, die frische Luft soviel wir nur wollen, benutzen, nur unsere Betty Hansen sollen wir nicht mehr besuchen, sie nicht einmal mehr bei uns sehen dürfen. — Weshalb? — das wird mir nicht gesagt, Claus aber behauptet, es wäre ein großes Unrecht gegen die brave Betty, — und Claus lügt nicht."

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 7. d. Mts., keine Sitzung.

Stettin, den 2. Mai 1896.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. Mai d. Js., Vorm. von 11½ Uhr ab, findet Passauerstraße Nr. 5, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der an der Kaiser-Wilhelmstraße im Bauviertel XV. belegenen beiden Parzellen 4 und 5 von 1104 qm bezw. 1148 qm Größe statt. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können vorher in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Stettin, den 30. April 1896.

Die Reichs-Kommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 2. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Erneuerung des Kanals in der Falkenwalderstraße wird ein Theil der letzteren, zwischen Turnerstraße und dem Arndtplatz, vom 4. d. Mts. ab bis zur Beendigung der betreffenden Arbeiten für Fuhrwerke gesperrt.

Der Polizei-Präsident.

von Zander.

Stettin, den 28. April 1896.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten für die Kanalisation der Ostseite der Kaiser-Wilhelmstraße, von der Deutschenstraße bis zum Kaiser-Wilhelmplatz sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 7. Mai 1896, Vormittags 10 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 1. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Der Verkauf auf Abbruch eines auf dem Hofe der Louisenschule, Elisabethstr. 48 hierselbst, befindlichen Abortgebäudes und einer Waschküche soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung erfolgen.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 12. Mai 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben. Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen.

Die Besichtigung der abzubrechenden Baulichkeiten kann am Mittwoch, den 6. d. M., zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags an Ort und Stelle geschehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Im Anschluß an das „Stift Salem" wird mit dem 1. Mai cr. eine

Krankenpflegeabtheilung

eröffnet.

Dieselbe steht unter Leitung des homöopathischen Arztes **Dr. Baltzer** hierselbst und ist zur Aufnahme für kranke **Kinder und Frauen** bestimmt. Auch wird ein Abonnemant für Dienstboten eingerichtet und um rege Betheiligung an demselben ergebenst ersucht.

Das Kuratorium des Stiftes Salem.

Kirchliches.

zum Sonntag, 3. Mai (Cantate).

Lukas-Kirche:

Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholtz um 2½ Uhr.
Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Der rothe Drache oder das Thier aus dem Abgrund.

Offenb. 12 und 17.

Oeffentl. Vortrag

Sonntag Abend 6 Uhr Petrihofstr. 3.

Eintritt frei.

Missionsfest.

Am **Sonntag, den 3. Mai,** Nachmittags **5 Uhr** feiert der Pommersche Hauptverein für die China-Mission in der Schloßkirche sein Jahresfest. Predigt: Pastor **Kunzmann** in Seefeld, Bericht: Pastor **Simon** in Speck.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Ehefrau unseres Mitgliedes **Vossberg** am 1. Mai verstorben ist und am Montag, den 4. Mai Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes aus beerdigt wird. Um zahlreiche Theilnahme an der Beerdigung wird gebeten.

Der Vorstand.

Bredower Kriegerverein.

Die Monats-Versammlung findet nicht Sonntag, sondern **Montag, den 4. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, statt.

Der Vorstand.

Heute Nachm. punkt **3 Uhr Sternbergstraße** (Germaniasäle): **Monats-Versammlung.** Verschiedenes, insbesondere Verbandsangelegenheiten. Quittungsbücher u. Verbandskarten sind mitzubringen.

Vorstandsmitglieder 2½ Uhr.

Der Vorstand.

Sanitäts-Colonne.

Sonntag, den **3. Mai,** Nachm. 3 Uhr: Uebungsstunde für **sämtliche Jahrgänge** in der Turnhalle Fichtestraße 3.

Schneider-Innung.

Laut Verfügung der Aufsichtsbehörde hat die

Kranken- u. Sterbekasse der Schneider-Innung

jetzt nach erfolgter Genehmigung des Statuts in Kraft zu treten.

Wir laden daher auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes die Mitglieder unserer Innung, **sowie alle bei Innungsmeistern in Arbeit stehende Gesellen,** soweit sie wahlberechtigt sind, d. h. das 21. Lebensjahr vollendet haben, zu einer auf

Montag, den 4. Mai, Abends 7 Uhr,

stattfindenden

General-Versammlung

nach den Sternsälen, Wilhelmstraße 20, hierdurch ergebenst ein.

Tagesordnung:
Vorstandswahl und Constituirung der Kranken- und Sterbekasse der Schneider-Innung.

Stettin, den 19. April 1896.

Der Vorstand der Schneider-Innung.

Eine Schmiede mit guter Kundschaft krankheitshalb. zu verkaufen. Das Handwerkszeug ist zu verkaufen. Zu erfragen Bogislavstr. 22, part. r.

Wiese, zu Schulzenstr. 43—44 gehörig zwischen Gotzlow und Frauendorf, zu verpachten. Näheres **Friedrich-Karlstraße 29, 1 Tr. rechts,** vis-à-vis **Wartenberg.**

Bartel'scher Sterbe-Kassen-Verein.

Außerord. General-Versammlung

im Vereinslokale Zimmerplatz 1a **am 10. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr.**

Zweck: Statuten-Aenderung.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird höflichst gebeten.

Der Vorstand.

Schneidergesellen auf Woche werden verlangt Gr. Lastadie 57, 2 Tr. a. d. Langenbrücke.

Termine vom 4. bis 9. Mai.

Ju Subhastationssachen.

4. Mai. A.-G. Stettin. Das dem Töpfer Wilhelm Zech gehörige, hierselbst Preußischestraße 21 belegene Grundstück. — A.-G. Cammin. Das dem Büdner Franz Steckling gehörige, in Kl. Justin belegene Grundstück.

7. Mai. A.-G. Stettin. Das dem Landwirth Alb. Dunker gehörige, hierselbst Kronprinzenstraße 16 belegene Grundstück.

8. Mai. A.-G. Pölitz. Das der verehel. Fleischermeister Antonie Reinke, geb. Schatz, gehörige, in Pölitz belegene Grundstück.

Ju Konkurssachen.

4. Mai. A.-G. Bärwalde. Erster Termin: Verehel. Klempnermeister Emma Müller, geb. Jasse.

5. Mai. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kleiderhändler Adolf Brody, hierselbst.

7. Mai. A.-G. Wolgast. Schluß-Termin: Kürschnerfrau Louise Wendt, geb. Rochow, daselbst. — A.-G. Wolgast. Gl.-Vers.: Gutspächter Fr. Görß zu Ramitzow. — A.-G. Stargard. Erster Termin: Kaufmann K. H. O. Böttcher, daselbst.

8. Mai. A.-G. Wollin. Schluß-Termin: Glasermeisterwittwe A. Barthold, daselbst. — A.-G. Stralsund. Erster Termin: Frau Auguste Lembke, daselbst. — A.-G. Stralsund. Erster Termin: Kaufmann J. F Bruge, daselbst. — A.-G. Bublitz. Erster Termin: Kaufmann H. Harbecke, daselbst.

9. Mai. A.-G. Köslin. Erster Termin: Kaufmann Max Jacobsohn, daselbst. — A.-G. Stargard. Prüf.-Termin: Kaufmann Alb. Hohn, Inh. d. F.: Bruno Meyer Nachf., daselbst.

Am 1. Mai früh 9¾ Uhr rief der Herr nach kurzem, aber schwerem Kampfe meine innigstgeliebte unvergeßliche Frau, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Emilie Vossberg, geb. **Kunde**

zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Theilnahme bittet der tiefgebeugte Gatte **Karl Vossberg.**

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Mai, Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofs aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn L. H rrlinger [Kolberg]. Ein Sohn: Herrn G. Siegwardt [Pyritz]. Herrn R. Siegwardt [Lippehne].

Verlobt: Fräulein Meta Bandoli mit Herrn Emil Plötz [Weinberg-Gotzlow Stettin].

Gestorben: Frau Wittwe Friederike Schewe geb. Paschke [Köslin]. Frau Friederike Pottlich geb. Schultz [Greifswald]. Frau Marie Rasch [Stralsund]. Herr Franz Rose [Kolberg]. Herr Carl Degen [Stettin]. Herr Caesar Cohn [Stettin]. Herr August Hoffmann [Grabow].

Gewinn-Liste

der 194. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 2. Mai 1896.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie).

A. Vormittags-Ziehung.

115 234 88 495 99 519 676 717 63 929 1007 165 262 337 409 (5000) 789 876 81 (300) 98 958 2051 302 574 806 (500) 973 3448 603 711 62 873 967 84 4088 179 274 490 523 55 669 95 728 33 69 816 (300) 908 25 61 5097 107 319 73 545 639 738 841 980 6090 253 (300) 316 22 615 66 745 840 7460 72 99 543 (3000) 629 42 (300) 773 891 979 8018 (500) 128 (3000) 217 34 302 442 93 528 630 9092 617 27 834 59 952 94

10106 21 221 44 (300) 64 435 11083 102 283 421 (500) 584 649 747 880 12079 149 225 326 408 10 633 96 814 13145 76 210 53 (1500) 565 652 789 956 14239 534 43 605 24 79 906 10 15134 418 70 581 (500) 84 959 16184 (3000) 594 671 776 17094 103 224 401 522 81 683 90 812 901 (300) 46 18020 (500) 26 38 113 326 437 621 (3000) 796 872 19078 81 98 228 336 411 63 818 54 (3000) 979 86 97

20004 179 221 540 601 77 705 821 91 21009 47 276 551 700 13 912 22023 51 82 208 544 51 671 723 98 968 23235 301 517 34 92 24247 478 85 582 760 864 915 25028 33 107 280 353 89 490 513 32 (1500) 42 86 87 887 901 (300) 56 26036 363 408 12 42 512 33 85 804 87 915 86 27237 354 431 46 50 544 663 83 835 28201 18 58 357 548 828 50 59 97 933 (1500) 29037 42 400 85 90 510 637 82 704 97 814

30170 295 428 76 513 625 57 60 73 (1500) 727 31049 110 204 21 388 402 93 601 59 (300) 918 41 94 32380 (1500) 90 610 734 837 33045 82 121 324 412 96 (300) 652 74 90 96 814 59 88 34162 292 420 36 609 58 982 35629 69 36271 84 (500) 581 632 76 986 37025 100 65 339 94 442 76 724 44 883 38248 63 305 (300) 19 498 840 91 39025 86 95 226 533 84 854 915

40083 160 225 372 466 500 607 23 60 733 836 79 41174 479 513 633 863 941 68 42046 (1500) 278 80 684 94 832 947 99 43122 42 51 229 427 73 601 952 44279 95 560 708 981 95 45112 76 259 735 74 884 (500) 46004 204 25 610 21 32 (300) 838 41 (1500) 990 47110 206 50 392 480 681 71 83 740 868 919 48505 29 646 846 47 57 88 49080 213 (3000) 340 88 535 44 663 973

50151 218 477 99 536 94 (500) 650 751 801 (300) 10 12 23 35 87 941 51350 54 428 509 12 769 834 95 985 52006 114 203 (1500) 17 74 75 501 635 721 635 751 816 980 53257 328 517 52 76 99 623 (500) 836 74 54170 (500) 257 59 335 71 402 682 (1500) 756 57 911 73 55355 404 10 56 66 531 69 636 72 99 961 95 56048 346 442 83 503 90 752 832 87 (1500) 57214 67 613 70 928 46 58171 243 322 24 64 75 426 85 518 760 900 (1500) 25 59002 112 211 400 677 711 28 916 25 (1500) 33

60077 131 (500) 356 67 68 72 583 638 702 12 83 803 4 19 72 61011 (1500) 64 102 3 251 499 589 97 649 55 768 82 830 81 62201 9 45 380 479 521 779 870 (1500) 63126 217 647 735 878 64237 340 479 601 25 38 749 65056 68 178 264 391 93 730 37 825 26 929 39 73 66256 316 53 462 (300) 68 511 14 78 93 625 33 67002 (1500) 30 88 249 370 417 95 98 589 90 (1500) 915 57 68377 415 (300) 73 573 (300) 722 54 806 (3000) 69143 (1500) 305 56 423 631 725 87 818 82 989

70051 167 (5000) 249 77 458 69 505 559 82 680 791 897 900 13 56 71015 (300) 22 73 241 467 546 748 95 903 42 60 72012 28 32 171 96 319 488 560 (500) 66 887 73033 67 129 304 (500) 437 74 846 929 60 74990 104 16 269 466 516 75002 27 319 417 523 937 76000 96 352 553 73 864 77104 309 407 10 53 91 540 630 (500) 906 78241 878 926 79160 305 504 839 970

80085 236 422 61 537 69 709 733 57 78 81103 832 55 68 604 82105 (500) 97 351 434 590 806 99 (500) 931 83245 401 625 73 99 921 84246 (300) 49 379 530 (300) 692 (500) 816 65 70 82 979 88 85149 405 6 52 538 951 (500) 86163 258 304 10 439 81 544 59 740 807 (300) 908 87112 47 75 391 525 765 874 904 88097 112 29 68 289 352 403 50 537 641 814 89137 466 94 639 83 98 710 81

90219 316 510 (300) 520 78 606 (300) 92 705 28 840 69 918 (3000) 33 97 91038 136 478 804 24 92017 86 (5000) 114 85 (1500) 246 71 380 441 48 530 775 (1500) 93012 49 192 262 (300) 332 49 62 505 10 711 921 94118 65 (1500) 278 385 563 66 848 95103 (500) 92 203 33 417 805 15 976 (500) 96146 48 74 247 69 630 842 68 97101 283 497 544 621 43 54 740 95 802 4 61 95 957 98258 90 321 41 (3000) 48 409 25 (1500) 659 702 12 92 830 54 99024 40 (1500) 97 188 682

100132 211 343 502 698 101072 109 (1500) 389 453 75 540 632 81 717 846 92 102067 87 205 10 12 40513 70 (300) 536 (1500) 67 617 743 867 943 64 103016 236 348 419 570 92 104033 156 57 367 499 534 95 (1500) 948 56 105204 636 720 951 106209 (1500) 87 (3000) 468 79 510 764 899 902 107077 536 672 704 34 907 43 (3000) 88 108119 276 327 409 552 688 768 109089 12 58 367 69 513 934 75 969

110031 271 88 449 636 46 818 922 45 46 81 (5000) 111057 (3000) 158 291 (5000) 305 82 556 702 72 858 112442 587 781 998 (500) 113646 83 114134 278 86 379 539 54 76 653 (1500) 58 94 884 989 115079 101 45 227 69 94 (1500) 576 78 793 822 116035 431 45 526 632 36 844 49 117271 311 34 690 800 923 (1500) 118006 38 40 (1500) 159 354 623 750 955 119057 (1500) 272 289 320 417 560 89 807 51 953 87 (1500)

120018 148 247 94 560 637 816 93 918 79 121006 390 (1500) 597 122079 152 567 730 800 918 123024 66 188 214 77 440 96 592 832 78 124014 61 139 68 601 72 732 (500) 858 99 125084 121 399 492 510 903 126227 51 379 (300) 430 76 570 (500) 93 622 844 127046 140 45 (500) 362 77 404 526 635 54 779 837 952 128055 80 224 337 (500) 457 506 85 90 683 831 35 63 69 129015 21 79 223 30 317 716 837

130009 336 79 478 97 98 545 661 901 17 131176 450 80 597 (1500) 625 (300) 30 (500) 753 92 848 907 18 43 74 132046 48 109 (1500) 65 74 262 480 577 821 133043 199 252328 (300) 63 488 783 886 134065 225 (1500) 401 694 839 76 88 983 135048 226 355 403 522 (1500) 825 925 136135 253 75 80 437 76 643 986 137073 81 118 213 43 74 411 520 643 717 47 80 96 823 138068 (300) 328 (1500) 76 424 694 749 863 77 969 139003 135 57 376 542 57 (500) 878 901 24

140482 668 770 852 959 141104 50 218 (1500) 500 54 92 601 873 946 142116 241 472 618 90 792 863 96 143080 201 630 763 78 144073 377 878 975 145019 286 (1500) 371 424 577 96 684 146209 85 544 (300) 813 147163 (300) 242 322 648 868 72 985 148127 35 96 (3000) 242 43 93 554 609 19 748 68 149015 131 32 247 (300) 483 85

150203 71 310 654 92 720 21 880 944 151190 212 (3000) 20 649 58 775 825 28 970 152032 66 84 96 250 338 497 582 645 768 153103 74 211 378 430 638 714 64 72 805 97 929 40 66 154051 84 91 113 234 58 351 400 1 512 783 818 76 86 155076 201 68 93 449 89 634 68 715 156068 97 117 78 219 324 65 (3000) 529 59 79 747 805 937 45 58 157236 (300) 375 504 59 632 41 850 60 69 935 158210 442 83 643 828 65 159463 874 985 86

160319 25 91 414 515 639 48 805 75 909 45 161046 (3000) 55 81 93 105 93 232 44 443 69 561 (500) 614 40 810 979 92 162147 96 283 (3000) 322 440 93 98 99 501 25 857 (1500) 908 53 163437 576 641 (300) 94 (300) 829 41 (300) 982 164150 79 371 87 92 446 530 66 78 624 730 83 61 956 165009 79 86 92 172 294 629 94 725 853 916 57 (3000) 166142 73 74 263 74 489 589 642 54 998 167342 516 613 65 731 964 (300) 168082 265 538 689 776 858 (300) 169045 76 88 144 568 905 71

170069 93 350 441 80 562 649 99 801 (500) 45 171071 220 358 85 477 589 95 746 833 937 172223 453 96 544 739 885 (5000) 87 915 57 173005 53 90 97 104 66 (500) 442 84 502 86 (3000) 799 973 174302 32 427 75 549 (1500) 98 (3000) 743 51 859 83 175005 159 227 380 90 412 503 60 88 952 176027 122 40 (1000) 384 438 53 527 99 699 (500) 707 922 (3000) 177027 154 (500) 95 236 57 96 419 35 530 665 954 178066 121 (300) 90 (500) 297 (1500) 639 737 66 (300) 809 179089 94 181 97 209 91 379 591 639 76 947

180248 52 325 47 58 403 86 66 505 36 651 80 705 83 (500) 869 991 92 181137 (300) 70 385 566 (300) 898 (3000) 987 182247 (3000) 96 327 404 582 90 939 183017 (300) 74 342 83 97 503 82 773 896 184056 118 281 430 600 820 185081 435 514 (500) 73 631 50 (1500) 728 69 (500) 840 96 956 186357 62 (10000) 447 654 744 86 907 187485 (1500) 604 813 (3000) 74 188024 41 375 646 751 845 67 189014 78 206 39 46 (300) 408 605 (300) 98 900 89 (300)

190645 724 805 50 921 191106 14 50 98 269 402 70 761 862 99 (500) 192076 85 505 20 43 782 (500) 832 916 193041 (1500) 42 240 (500) 508 26 93 792 818 42 74 194072 231 (1500) 69 590 613 782 97 916 (1500) 195115 24 39 58 247 505 639 785 88 849 929 (1500) 44 196057 116 365 449 536 783 952 197139 276 352 84 539 67 916 198017 130 232 51 (1500) 573 615 774 958 73 (300) 199150 73 255 363 415 (300)

200211 326 (1500) 74 466 89 706 810 42 201105 25 569 649 735 41 806 202350 438 542 628 (3000) 772 895 203078 183 (500) 212 53 (1500) 78 91 343 99 790 204119 307 (300) 89 446 522 921 99 205137 343 77 436 504 76 645 578 82 87 206430 685 740 42 834 82 957 207037 59 208 59 442 (500) 776 910 208008 152 236 (1500) 74 80 597 706 853 935 81 209024 123 76 233 391 441 607 708 (3000)

210093 179 396 486 (500) 990 211052 92 311 414 536 (500) 82 617 27 767 922 56 212220 26 66 784 (300) 852 964 213130 73 204 431 547 64 767 (1500) 73 (300) 874 214039 53 (300) 131 85 343 70 77 724 68 73 964 215177 294 338 40 449 501 7 687 759 67 835 216020 269 210 426 568 803 951 68 85 217165 321 66 530 57 738 869 78 96 218002 41 43 (3000) 194 223 514 42 640 979 219099 108 473 524 60 83 619

220115 212 88 309 427 525 31 712 59 848 221009 137 95 260 80 88 330 403 617 761 (3000) 828 39 911 222098 279 91 674 751 54 839 41 223011 27 33 50 240 60 450 89 600 779 955 69 (500) 224035 163 47 (3000) 256 64 315 747 973 225232 80 325 35 62 76 78 95 424 520

B. Nachmittags-Ziehung.

101 18 63 297 (500) 511 52 621 33 727 980 (500) 81 1075 78 185 282 435 568 617 (3000) 706 2285 93 396 410 15 18 611 (500) 22 75 950 3099 (3000) 166 88 377 502 (500) 77 (1500) 686 704 64 66 866 4026 44 204 67 328 423 46 725 30 73 818 78 997 5150 (500) 205 390 509 937 61 6029 77 138 54 492 516 21 607 770 (500) 809 20 82 977 7378 89 559 (1500) 673 (300) 714 71 8123 77 450 (3000) 570 756 870 87 (300) 953 58 9000 40 46 99 112 20 30 94 305 95 458 650 813 15 912 13

10175 94 (500) 212 18 65 311 545 94 805 957 11026 50 87 489 542 605 62 74 740 12227 306 421 86 536 770 954 13151 (500) 217 322 473 786 849 85 14028 456 876 989 15002 118 506 30 614 (500) 96 751 817 16182 332 424 516 24 650 734 17093 284 (300) 381 83 89 479 96 660 (1500) 700 18024 195 340 95 443 557 82 93 895 949 19072 485 512 621 66 883 (300)

20050 194 234 484 508 59 745 880 955 69 21084 142 90 381 429 50 539 663 727 988 22385 440 587 96 681 85 900 45 23175 208 13 63 332 39 420 597 325 (1500) 961 24108 (5000) 220 436 (300) 50 645 51 25022 81 102 51 250 386 417 60 591 (500) 677 785 26114 80 226 46 85 321 532 668 782 823 27117 274 499 557 640 746 811 76 989 28027 40 139 51 264 338 72 89 419 (300) 545 700 864 81 91 968 29134 798 890 902 83 88

30186 352 444 80 504 62 626 757 71 81 31037 94 140 (1500) 92 273 403 97 876 32063 114 55 649 797 899 33019 155 233 695 823 982 34082 98 121 31 473 525 90 741 882 (300) 955 35004 151 610 52 73 695 (300) 36124 (3000) 49 328 482 525 29 (3000) 634 97 756 64 97 813 24 37216 83 475 629 31 971 75 95 38146 50 348 99 423 36 533 38 682 726 814 940 98 39005 269 311 95 418 51 714 (300) 818 58 925 31 59 (1500) 69

40184 294 383 441 742 (1500) 842 41025 29 37 114 43 205 (1500) 326 428 81 703 42194 (300) 380 747 43082 119 378 519 378 679 807 20 917 29 36 44103 432 578 660 940 45015 55 86 177 315 468 502 5 712 866 46013 195 217 74 538 52 91 721 31 954 47009 21 117 18 223 424 (1500) 560 623 35 824 906 22 48419 70 49069 74 (300) 139 323 421 523 684 95 721 802 11 901 12 53

50082 174 225 (1500) 45 53 405 22 674 878 51042 507 8 28 78 783 847 52 52692 891 53373 616 859 95 912 69 54000 312 572 722 994 95 55095 192 214 502 694 891 56117 51 (1500) 200 317 413 525 760 57029 191 6 27 237 72 80 420 51 (3000) 534 619 (500) 88 736 873 94 975 58031 55 67 115 (1500) 442 524 47 76 645 702 879 84 957 90 59109 21 291 412 531 59 741 (3000) 47 987.

60142 317 28 495 602 95 741 53 87 939 (500) 61187 260 333 416 57 (500) 91 511 24 80 662 772 62057 254 416 509 15 92 828 92 939 46 82 91 63137 204 91 (500) 383 443 77 587 654 713 51 72 867 64204 463 519 56 683 788 (3000) 970 65195 99 205 92 403 10 561 873 927 66040 189 379 479 528 659 73 784 939 47 67053 202 46 68 555 648 (300) 752 866 950 68116 329 71 413 507 687 736 55 73 914 51 77 80 69098 113 287 370 93 (3000) 702 965

70012 47 48 285 343 673 921 71135 216 507 33 75 658 875 83 947 54 72029 85 307 455 80 513 20 42 815 953 73145 74 269 663 94 719 810 33 934 36 74003 233 326 474 804 (3000) 80 999 75106 81 247 379 493 98 553 80 632 716 919 76048 121 342 478 539 88 926 62 77018 140 229 315 420 35 523 646 772 91 92 78004 18 336 (3000) 409 39 79185 364 449 852

80065 (1500) 136 246 375 83 425 36 579 83 660 875 81016 68 171 76 (3000) 260 332 81 94 530 92 996 82035 212 35 426 44 673 (1500) 856 949 83005 (300) 130 31 92 200 303 508 25 727 74 (1500) 84258 412 (3000) 63 931 85041 64 350 472 (3000) 557 99 733 (300) 54 835 (1500) 907 29 86110 281 691 87013 25 372 446 551 61 846 88127 239 93 316 33 90 458 662 747 57 863 65 89140 (3000) 96 (1500) 261 63 302 441 53 736 57 833

90179 270 401 98 527 06 861 943 91159 334 410 44 581 790 858 933 60 92000 44 310 537 52 92 93028 84 154 285 347 60 571 (500) 638 51 732 834 94003 78 89 300 489 728 42 85 992 95074 95 126 74 264 320 (500) 411 83 838 978 96165 81 535 71 698 774 919 44 97044 573 564 775 908 98028 (300) 329 60 62 459 73 92 610 32 752 789 909 99026 113 98 (3000) 267 334 467 733 43 802 97 942

100421 56 809 14 38 101316 509 65 693 963 102126 636 (300) 37 776 923 103015 180 88 225 (1500) 42 427 907 104237 387 408 787 105090 212 48 416 58 644 92 787 816 106000 81 111 28 232 324 97 (300) 447 59 549 621 69 872 107014 145 323 74 568 647 69 999 108228 (1500) 29 37 46 373 402 98 570 99 874 952 109363 401 501 99 608 67 65 (1500) 929

110168 233 77 381 511 (300) 630 742 86 903 38 111093 210 27 345 46 716 838 69 935 112049 185 300 52 61 88 500 40 640 51 813 21 88 971 113118 241 362 464 71 576 682 730 964 114063 65 78 761 115117 290 406 35 94 738 845 910 30 116280 395 416 537 867 971 93 117120 99 646 838 118043 151 (1500) 434 35 44 674 79 727 119000 85 138 50 54 489 95 601 46 94 778 89 811

120088 131 397 97 630 761 868 121111 64 92 217 374 79 465 511 13 48 671 704 853 (500) 74 992 122012 267 313 407 16 629 32 44 828 39 976 123016 315 446 822 124087 (500) 117 557 708 859 125076 88 125 53 71 76 303 10 473 753 126054 470 522 86 722 127177 215 24 415 583 91 636 47 89 700 874 (500) 959 128049 56 239 352 513 39 57 63 746 91 (3000) 129111 41 565 86 (1500) 640 87 911 94

130330 62 91 760 880 937 85 131226 65 95 420 516 641 52 641 56 997 132066 104 248 313 75 687 758 811 98 90 133051 598 99 689 772 (300) 858 134543 789 135040 157 72 206 317 83 421 79 517 (300) 18 46 98 (500) 935 136006 31 40 87 103 62 446 723 942 69 137052 225 401 531 56 707 31 53 91 840 48 259 (3000) 77 78 90 138140 (300) 52 65 362 422 53 503 638 638 893 (300) 139205 310 97 509 654 (300) 830 974

140032 204 49 506 766 914 141123 276 348 59 511 12 (300) 647 745 929 39 142008 200 304 14 27 76 406 740 143052 86 154 79 526 31 878 144012 115 314 490 695 (1500) 145048 96 274 81 404 593 (1500) 600 3 6 851 146195 480 766 893 147020 112 14 340 615 (3000) 782 73 996 148086 117 (3000) 267 71 96 313 (3000) 39 51 85 454 911 707 30 867 963 78 149441 82 514 90 631 51 723 29 44 819 67

150045 301 50 476 546 (1500) 640 757 981 151049 130 39 446 696 759 902 52 152042 251 526 34 659 (300) 783 835 74 901 153362 704 154042 311 813 92 155078 233 36 354 (30000) 421 608 57 62 775 89 92 863 65 938 75 156040 174 (3000) 807 (1500) 60 978 157021 42 103 90 221 62 626 785 998 158085 401 38 94 656 753 57 97 159053 103 22 74 342 566 606 701 42 823 43 909

160096 104 82 483 619 93 743 58 803 (1500) 161076 152 (1500) 861 75 85 (3000) 281 313 35 441 549 642 57 (3000) 971 162131 349 99 539 (3000) 681 163086 159 322 30 485 770 74 91 (500) 164036 61 96 469 515 46 81 (3000) 600 912 165149 96 260 455 643 715 820 960 166069 361 568 669 83 855 167070 105 45 222 549 690 (1500) 819 72 (1500) 84 168908 51 392 (300) 567 79 686 769 83 899 914 98 169012 48 114 434 52 (500) 505 28 46 642 75 842 941

170127 34 434 525 888 903 94 171049 363 546 726 836 63 70 (3000) 996 172002 105 (500) 40 330 515 686 814 173010 25 64 74 244 63 86 (1500) 318 24 467 608 174103 43 (3000) 290 337 439 95 613 87 97 857 910 175004 164 330 33 496 505 607 13 59 93 826 (300) 29 907 (500) 95 176045 210 540 65 81 (3000) 645 731 90 177039 41 148 294 450 707 18 940 178385 794 359 68 179000 40 62 69 225 772 80 91

180100 232 370 115 32 780 847 85 902 181024 145 65 80 330 (500) 82 93 414 502 22 908 10 182058 136 413 20 586 (300) 640 55 716 70 941 (1500) 183078 171 205 46 380 437 (300) 595 667 733 834 184006 27 68 74 235 547 (300) 818 59 74 979 (3000) 185048 138 242 357 405 41 528 48 608 60 85 854 186200 51 79 346 48 494 611 759 72 941 47 993 187100 225 (500) 33 697 735 833 900 76 188118 59 237 80 (500) [307 19 469 619 712 24 97 999 189063 858 95

190065 77 181 359 550 80 625 54 75 865 191079 117 326 701 822 192029 95 276 485 512 46 697 923 193175 76 289 602 10 59 194047 175 281 312 87 425 537 (300) 82 837 72 914 51 195179 (300) 599 708 812 982 196229 68 393 550 616 17 32 949 60 197143 240 358 400 18 96 559 86 605 792 828 32 76 941 198139 56 77 323 (1500) 64 (5000) 84 413 44 699 716 31 71 841 964 199209 16 35 619 701 802 920

200096 173 305 40 76 415 522 46 728 53 70 859 963 201052 (1500) 239 447 61 91 762 804 85 202042 (1500) 136 202 510 91 685 203045 76 (300) 102 227 50 398 462 68 890 946 70 204090 198 (1500) 500 (300) 688 92 721 864 73 942 54 79 205030 39 84 117 266 339 70 571 704 (500) 895 904 206089 152 95 222 302 45 69 637 869 88 917 98 207006 351 96 415 65 581 618 701 (500) 92 812 978 208268 411 (3000) 21 (300) 53 503 672 886 (500) 977 91 209011 95 117 322 498 624 50 722 812 967

210087 224 316 28 406 55 584 211048 366 69 424 77 554 819 (500) 994 212047 86 449 213092 167 237 534 612 842 214016 (500) 236 47 503 (500) 648 865 215111 316 404 578 613 29 867 951 97 216141 393 436 39 70 501 631 712 84 129 224 318 (30 0) 24 552 600 716 822 56 (500) 80 217049 81 129 224 318 (3000) 24 552 600 716 822 56 (500) 80 218120 368 415 632 82 775 (1500) 85 219011 98 288 317 800 (3000) 53 66

220009 51 81 230 96 303 5 12 479 676 221067 199 209 21 369 52 497 508 84 814 35 6 222071 125 251 518 77 743 887 223198 27 90 550 59 (1500) 68 625 769 827 78 963 224405 320 46 761 47 838 225017 165 234 57 89 438 510 2